

lilac butterfly

# **Lieb mich jetzt**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Sieben Jahre nach der finalen Schlacht.

Harry und Ginny schweben im siebten Himmel und bekommen einen Sohn.

Damit fängt für Ron und Hermine die schwierigste Zeit ihres Lebens an.

Wie erhält man eine Beziehung wenn der Eine eine völlig andere Einstellung dazu hat?

Wie rettet man etwas, was einem unendlich viel bedeutet, es einem aber gleichzeitig Qualen bereitet?

Lohnt es sich überhaupt dafür zu kämpfen?

## Vorwort

Meine zweite FF. Für alle die meine Erste gelesen haben:

das ist nicht die, die ich angekündigt habe.

Ich hoffe sie gefällt euch und über Kommentare freue ich mich natürlich riesig.

# Inhaltsverzeichnis

1. Aufregung
2. Ein Angebot
3. Schmerzliche Wahrheit
4. Erwachen
5. Freundinnen
6. Es reicht!
7. Ryan Adams
8. Ein kleiner Unfall
9. Fehlendes Verständnis
10. Die Wahrheit
11. Abgrund
12. Die letzte Chance - vertan
13. Kontrolle
14. Schmerzen
15. Nur dich
16. Eins

# Aufregung

Aufgeregt und mit zitternden Fingern ließ Hermine den kleinen Fetzen Pergament fallen, der im Eiltempo bekrizelt worden war..

Ein Lächeln breitete sich auf ihrem Gesicht aus und sie stürmte ins Wohnzimmer.

„Ron! Ron, Harry hat geschrieben. Ginny ist im St. Mungo!“, rief sie.

Ron saß zusammengeknickt auf dem Sofa und war offenbar eingeschlafen.

Er schreckte auf als er ihr Rufen hörte und sah sich etwas verwirrt um.

„Was?“, fragte er und rieb sich die Augen, als er Hermine im Türrahmen stehen sah.

„Ginny ist im St. Mungo!“, wiederholte sie und fummelte nervös an ihrem Gürtel.

Ron sah etwas verwirrt aus.

„Warum? Ist alles in Ordnung?“, fragte er und Hermine rollte die Augen.

Er war manchmal wirklich so schwer von Begriff.

„Ron du Trottel! Du wirst Onkel!“, sagte Hermine.

Ron sah für einen Moment noch immer verwirrt aus, doch dann fiel der Groschen und er sprang plötzlich auf.

„Was? Wir müssen sofort los! Zieh dich an.“, sagte er in atemberaubender Geschwindigkeit und wuselte durch den Raum und trat dabei fast auf Krummbein, der zusammengerollt vor dem Kamin lag und fauchte, als Rons Fuß ihn um wenige Zentimeter verfehlte.

Hermine grinste und packte ihn an den Schultern.

„Jetzt beruhig dich doch ein bisschen. Wir gehen gleich los, aber so schnell ist das Baby auch nicht da.“, sagte sie.

Ron sah sie beinahe verständnislos an.

„Hermine, ich werde Onkel.“, sagte er und Hermine lächelte.

„Ja, aber doch nicht zum ersten Mal.“, sagte sie und ließ Ron los, der sofort in den Flur stürmte und in der Garderobe wühlte.

Hermine sah ihm zu.

Es war zwar wirklich nicht das erste Mal, dass Ron Onkel und sie damit gewissermaßen Tante wurde, doch diesmal war es tatsächlich etwas anders.

Es war Rons kleine Schwester, die ein Kind bekam. Er hatte sie immer beschützen wollen und jetzt war sie entgültig erwachsen geworden.

Bei seinen älteren Geschwistern hatte er nicht einen solchen Aufstand gemacht. Er hatte sich natürlich gefreut wie ein Schneekönig, aber so nervös hatte Hermine ihn noch nie gesehen.

Aber es kam ja auch noch dazu, dass es sein und ihr bester Freund war, der heute Vater werden würde und nicht irgendjemand.

„Hermine!“, rief Ron und riss Hermine aus ihren Gedanken.

„Du bist ja noch nicht angezogen. Beeil dich!“, rief er und mit einem leichten Kopfschütteln zog Hermine sich Jacke und Schuhe an.

„Wie geht es ihr?“, fragte Hermine, als sie knapp zehn Minuten später im Flur des St. Mungo standen.

Ein nervöser, aber bei weitem nicht so aufgedrehter Harry stand an die Wand gelehnt vor ihnen und hatte seine Hände in den Hosentaschen vergraben.

„Ganz gut so weit. Sie macht die ganze Zeit Späße.“, sagte Harry und Hermine lächelte.

Das passte zu Ginny. Nur keine Schmerzen zeigen. Hermine dachte, dass sie und Ginny sich in dieser Tatsache sehr ähnelten, wo sie doch sonst sehr unterschiedlich waren.

Ron neben ihr trat nervös von einem Bein aufs andere.

„Ron, bleib doch mal bitte still stehen, oder setz dich hin. Man könnte meinen du wirst Vater.“, sagte Harry und sah Ron mit einem Grinsen an.

Ron lachte gekünstelt und setzte sich auf einen an der Wand angebrachten Stuhl.

Hermine schüttelte grinsend den Kopf.

„Das wir heil hier angekommen sind ist ein Wunder.“, sagte sie und Harry lachte.

„Ich gehe besser wieder rein.“, sagte er und Hermine nickte.

Harry verschwand mit einem letzten nervösen Blick durch eine Tür neben ihm und Hermine setzte sich neben Ron.

Er starrte auf den Boden und knetete seine Hände.

„Alles in Ordnung?“, fragte Hermine und legte ihm eine Hand auf die Schulter.

Er murmelte etwas Unverständliches.

„Es wird schon nichts passieren.“, sagte Hermine und Ron hob den Kopf.

Er sah sie mit einem besorgten Blick an und nickte schließlich schwach.

Hermine strich ihm sanft über die Wange und gab ihm einen sanften Kuss.

Innerhalb der nächsten Minuten war die gesamte Familie Weasley eingetroffen.

So kam es Hermine zumindest vor.

Auch wenn die Kinder nicht dabei waren, so war der Flur völlig überfüllt und alle wuselten nervös umher, was den Heilern, die ab und zu vorbeikamen, nicht sonderlich gefiel.

Besonders Mrs. Weasley, die sich schließlich, gestützt von Bill und Percy auf einen Stuhl sinken ließ, war mit den Nerven völlig am Ende und redete recht laut.

Ohnehin redeten und murmelten alle vor sich her und das war Hermine sehr recht, denn es übertönte nach einer Weile Schreie aus dem gegenüberliegenden Zimmer, die sie unterbewusst an die Nacht im Anwesen der Malfoys erinnerten.

Sie konnte sich jetzt gut in Ron hineinversetzen, der sie hatte schreien hören, ohne die geringste Chance ihr zu helfen.

Ron hatte nun ihre Hand gepackt und drückte sie fest.

Hermine erwiderte den Druck, obwohl sie langsam aber sich selbst nervöser wurde.

Stunden vergingen und nach und nach wurden alle leiser und erschöpfter.

Die Schreie im Zimmer wurden lauter und Rons Griff um Hermines Hand verstärkte sich.

Hermine legte ihren Kopf auf Rons Schulter und strich mit dem Daumen sanft über seine Handfläche, was ihn etwas beruhigte.

Als erneut ein Schrei aus dem Zimmer erklang schloss Hermine ihre Augen.

„Tu mir das bitte nie an.“, flüsterte Ron ihr totornst ins Ohr.

Hermine erwiderte nichts, sondern ließ ihre Augen fest geschlossen.

Einige Minuten später wurde die Tür geöffnet und ein breit grinsender Harry stand im Türrahmen, mit roten Kopf, tränennassen Augen, aber einem Lächeln auf dem Gesicht, das pures Glück ausstrahlte.

„Ich bin Daddy!“, rief er und Hermine konnte förmlich hören, wie der Felsblock von Rons Herz fiel...

-----  
*kommi?*

*\*liebguck\**

# Ein Angebot

*so, erstmal danke an alle kommschreiber. 11 kommis beim ersten chap. huihuihui  
hoffe ich bekomme noch ein paar*

*lg  
butterfly*

---

Im Flur brach ein kleiner Jubel aus und Mrs. Weasley griff sich ans Herz.

Hermine erhob sich langsam und zog Ron an der Hand mit sich.

„Es ist ein Junge!“, sagte Harry so laut er konnte ohne zu schreien.

Mr. Weasley klopfte ihm zufrieden auf die Schulter.

Nach und nach quetschten sich alle in das Zimmer und versammelten sich um Ginnys Bett.

Als Mrs. Weasley ihren Enkel in Ginnys Armen liegen sah, brach sie in Tränen aus und ließ sich auf die Bettkante fallen.

Sie drückte ihrer Tochter einen Kuss auf die Wange und besah sich das Baby vor ihr.

„Wie heißt er?“, fragte Hermine Harry und sah lächelnd zu Ginny, die nun nach und nach von ihrer Familie umarmt und beglückwünscht wurde.

„James Sirius.“, sagte Harry und sein Blick wurde etwas starr.

Hermine legte ihm ihre Hand auf die Schulter.

„Sie wären heute unglaublich stolz auf dich.“, sagte sie und Harry nickte.

Sie umarmte ihren besten Freund, bevor auch sie zu Ginny ging.

„Wir geht es dir?“, fragte sie.

„Ganz gut.“, sagte Ginny und sah ihren Sohn mit einem liebevollen Lächeln an.

Die wenigen Haare die er auf dem Kopf hatte schimmerten rot.

Hermine spürte eine Hand auf ihrer Schulter und drehte sich um.

Ron stand hinter ihr und besah sich seinen Neffen.

„Der sieht aus wie du.“, sagte er zu Ginny und sie lachte.

„Besser so.“, fügte er hinzu und Harry, der sich zu ihnen gestellt hatte, stieß ihm in die Seite.

Nach und nach verließen die Weasleys das Zimmer, verabschiedeten sich von allen und warfen dem kleinen James einen letzten, verliebten Blick zu.

Schließlich waren nur noch Mr. und Mrs. Weasley, Ron und Hermine da.

Mrs. Weasley trug ihren Enkel durch das kleine Zimmer und Ginny sah ihr erschöpft, aber glücklich zu.

Harry hatte sich neben sie gesetzt und strich ihr über die Wange.

„Molly, jetzt leg ihn doch wieder hin. Ihm wird ja noch ganz schwindlig.“, sagte Mr. Weasley und seine Frau sah ihn empört an, warf dabei jedoch einen Blick auf die Uhr.

„Bei Merlins Bart, wir müssen los. Bill und Fleur bringen die Kinder vorbei.“, sagte Mrs. Weasley aufgeregt und legte James zurück in die Arme seiner Mutter.

„Wir kommen morgen wieder. Vielleicht mit den Kindern.“, sagte Mrs. Weasley, küsste ihre Tochter, nahm Harry in eine feste Umarmung und winkte Ron und Hermine, bevor sie und ihr Mann das Zimmer verließen.

„Sag mal Alter, bist du dir sicher, dass das dein Kind ist?“, fragte Ron und sah mit schiefen Kopf James an.

„Ron!“, sagten Ginny und Hermine gleichzeitig.

Harry lachte und sah Ginny an.

„Ich will es ja hoffen.“, sagte er mit einem Grinsen und Ginny verengte die Augen.

„Da wäre ich mir nicht so sicher. Und Ron, du wirst noch büßen.“, sagte sie und sah ihren Bruder mit funkelnden Augen an.

Dann musste allerdings auch sie anfangen zu lachen.

„Ich habe eine Idee wie er büßen kann.“, sagte Harry und so Ron mit einem gemeinen Blick an.

„Gib ihm James.“, fügte er hinzu und Hermine und Ginny prusteten gleichzeitig los.  
Ron sah mit großen Augen seinen besten Freund an, der jetzt James in die Arme nahm und aufstand.  
„Nein, nein. Ist ja schon gut. Ich nehme alles zurück.“, sagte er und wich einen Schritt zurück.  
Harry, Hermine und Ginny lachten, doch Harry kannte kein Erbarmen.  
„Du nimmst jetzt deinen Neffen.“, sagte er und drückte Ron das Baby in die Arme.  
Harry trat ein paar Schritte zurück und besah sich dieses urkomische Bild.  
Ron stand stocksteif da und besah sich das Baby in seinen Armen.  
„Und? Gar nicht so schlimm, oder?“, fragte Harry.  
Ron sah ihn mit einem etwas merkwürdigen Blick an, dann begann er, seinen Griff etwas zu lockern und James in seinen Armen zu wiegen.  
Er schüttelte mit dem Kopf und Harry sah zufrieden zu Hermine und Ginny.  
Hermine setzte sich auf die Bettkante und Ron nahm neben ihr Platz.  
James öffnete seine Augen einen Spalt breit.  
Hermine sah ihn lächelnd an und streckte ihre Finger nach ihm aus.  
Er packte ihren Zeigefinger und Hermine sah lächelnd zu Ron auf, der zwar etwas überfordert, aber glücklich aussah.  
„Gib ihn doch mal Hermine.“, sagte Ginny und Hermine sah sie etwas skeptisch an, nahm dann aber das Baby in ihre Arme.  
„Steht dir gut.“, sagte Harry und Hermine lachte.  
Ein paar Minuten wiegte sie James in ihren Armen, bevor sie ihn zurück zu seiner Mutter gab.  
„Wisst ihr, Ginny und ich haben uns etwas überlegt und wir möchten euch etwas fragen.“, sagte Harry und Ron und Hermine sahen ihn fragend an.  
„Ihr seid unsere besten Freunde und ich habe euch nie wirklich dafür gedankt was ihr getan habt.“, sagte Harry und Hermine wollte gerade etwas sagen, doch Harry hob seine Hand und fuhr fort.  
„Wir möchten, dass ihr Paten werdet.“  
Hermine Augen weiteten sich bevor sich ein Lächeln auf ihrem Gesicht ausbreitete.  
„Wirklich?“, fragte sie und sah zu Ginny, die glücklich lächelte.  
Hermine griff nach Rons Hand neben sich und sah ihrem Freund in die Augen. Auch er lächelte und nickte dann.  
„Wollt ihr?“, fragte Harry.  
„Natürlich!“, sagte Hermine und stand auf.  
Sie umarmte Harry und gab ihm einen Kuss auf die Wange.  
„Danke.“, murmelte sie so leise, dass nur er es hören konnte....

# Schmerzliche Wahrheit

*und auf ein neues...*

*@ hermine2007 das hat beides zu bedeuten, aber mehr verstehst du später.*

*lg  
butterfly*

---

Langsam schloss Hermine die Tür hinter sich.

Draußen war es dunkel und eine kühle Brise wehte.

Ron war die ganze Zeit rechtschweigsam gewesen und zog sich jetzt seine Jacke aus.

Er hing sie an die Garderobe und verschwand ins Wohnzimmer.

Hermine seufzte und zog sich ebenfalls ihre Jacke aus.

Sie überlegte kurz, ob sie Ron lieber in Ruhe lassen sollte, damit er sich erst mal daran gewöhnen konnte, Pate zu werden.

Natürlich war das etwas Großes, etwas was nicht alle Tage passierte, doch es schien ihr, als wäre das nicht sein einziges Problem.

Schließlich ging sie ebenfalls ins Wohnzimmer, blieb aber im Türrahmen stehen.

Ron hatte sich auf das Sofa gesetzt und blickte offenbar auf die Wand, an der sie Bilder aufgehängt hatten.

Ein paar Minuten stand Hermine so da und sagte nichts. Sie dachte auch nicht wirklich nach. Sie genoss einfach die Ruhe.

„Setz dich.“, sagte Ron plötzlich und Hermine fragte sich, wie lange er schon wusste, dass sie dort stand und ihn beobachtete.

Sie ging zu dem hellen Sofa und ließ sich neben Ron fallen, den sie nicht ansah.

Wieder trat Schweigen ein, bis Ron schließlich einen Arm um sie legte und so diese unsichtbare Barriere zwischen ihnen durchbrach.

Hermine legte ihren Kopf an seine Schulter und ihre Hand auf seinen Bauch.

Es war unglaublich entspannend und am liebsten wäre sie für immer so liegen geblieben, ohne jemals ein Wort zu sagen oder groß über etwas nachzudenken.

Draußen begann es zu regnen und die Tropfen schlugen gegen die Fenster. Sie spielten eine merkwürdige Melodie und das graue Licht im Zimmer wirkte bedrückend.

Hermine schloss ihre Augen und rückte näher zu Ron, der ihr jetzt über die Haare strich.

„Ich liebe dich.“, sagte er leise und hauchte ihr einen Kuss auf den Kopf.

Hermine lächelte.

„James ist wunderbar, oder?“, fragte sie.

Ron gab einen seltsamen Laut von sich.

„Sieht aus wie Ginny und ist so ruhig und gelassen wie Harry. Jedenfalls noch.“, sagte er.

Hermine lachte.

„Ein Baby ist schon etwas Besonderes.“, sagte sie schließlich und öffnete erwartungsvoll ihre Augen.

„Ja schon, aber ich brauche so etwas nicht.“, sagte Ron und in seiner Stimme lag eine Entschlossenheit und eine Kälte, die Hermine von ihm nicht kannte und die ihr ein Stechen in der Brust bescherten.

„Die sind ja wirklich ganz niedlich, aber die schreien und machen Dreck und vor allem machen sie Arbeit und verlangen so viel. Darauf kann ich wirklich verzichten.“

Meine Familie ist ja nun wirklich groß genug, oder?“, fragte er.

Einzelne Tränen waren in Hermines Augen gestiegen und sie schloss sie wieder.

„Ja. Da hast du Recht.“, sagte sie und versuchte so überzeugend wie nur möglich zu klingen.

Sie wusste, dass sie das nicht geschafft hatte, doch Ron schien es nicht bemerkt zu haben.

Er strich ihr jetzt über die Schulter und Hermine unterdrückte ihre Tränen.



Schließlich drückte sie sich ein wenig von Ron weg und wich seinem Blick aus.

„Ich bin müde. Ich gehe schlafen.“, sagte sie und stand auf.

Sie ging so schnell sie konnte, ohne zu rennen, ins Bad und schloss die Tür hinter sich ab.

Sie atmete tief ein und aus und ließ sich auf den Rand der Badewanne fallen.

Nun ließ sie ihren Tränen freien Lauf.

Sie liefen ihre Wangen hinunter, über ihre Lippen und tropften auf ihren Schoß.

„Hermine, brauchst du noch lange?“, ertönte Rons Stimme nach einer Weile hinter der Tür und Hermine schreckte auf.

Sie wischte sich die Tränen weg und stand auf.

„Nein, bin gleich fertig.“, sagte sie und ging zum Waschbecken.

Sie sah in den Spiegel.

Ihre Augen waren rot und geschwollen.

Hermine stellte kaltes Wasser an und wusch sich damit das Gesicht.

Ron sollte nicht sehen, dass sie geweint hatte. Sie wollte sich nicht erklären müssen...

-----  
*ist leider ein bisschen kurz geworden.*

*naja...*

# Erwachen

@ getugirl89 oh nein, bitte nicht ron irgendwie mit neil in verbindung bringen. aber ich denke, dass du ron im späteren verlauf der geschichte auch hassen wirst. jedenfalls vorerst.

lg  
butterfly

---

Träge öffnete Hermine ihre Augen. Draußen war es schon hell und das Sonnenlicht flutete durch die Spalten in den hellen Vorhängen.

Hermine blinzelte und langsam wurde ihr Blick klarer.

Sie lag auf der Seite, mit dem Rücken dicht an Rons Bauch gedrängt.

Er hatte seinen Arm um sie gelegt und hielt ihre Hand fest in seiner.

Sein ruhiger Atem verriet Hermine, dass er noch schlief und sie blieb ruhig liegen, um ihn nicht zu wecken.

Ihre Augen brannten etwas. Es war keine einfache Nacht gewesen.

Sie hatte es versucht, aber sie hatte ihre Tränen nicht zurückhalten können.

Kaum hatte sie neben Ron gelegen, waren sie wieder hochgekommen und sie hatte die Kontrolle über sich selbst verloren.

Ron war völlig überrascht und ratlos gewesen, als sie plötzlich in einen Weinkrampf ausgebrochen war.

Sie hatte kein Wort herausgebracht, nicht mal für eine Lüge hatte ihre Kraft gereicht.

Ron hatte immer wieder versucht sie zu beruhigen, doch sie hatte sich einfach nicht mehr unter Kontrolle gehabt.

Schließlich hatte er sie dicht an sich gezogen und sie in seine Arme genommen.

Er hatte ihr stundenlang zugeflüstert, ihr über die Haare gestrichen und ihre Hand gehalten, bis sie schließlich eingeschlafen war.

Hermine musste etwas lächeln.

So sehr er sie auch verletzt hatte, so sehr brauchte sie ihn doch.

Mitten in der Nacht war sie noch einmal aufgewacht und hatte bemerkt, dass auch Ron noch wach war.

Dass er jetzt schlief beruhigte sie ein wenig, denn sie hatte die Vermutung, dass er die ganze Nacht wach gewesen war und auf sie geachtete hatte.

Sie verstärkte ihren Druck auf Rons Hand und schloss die Augen.

Sie verstand sich selbst nicht richtig.

Sie ließ sich gerade von dem Mann trösten, der sie verletzt hatte.

Doch sie konnte es Ron nicht einmal übel nehmen.

Er hatte Probleme damit gehabt sie zu verstehen und an ihrer jetzigen Situation war sie ja irgendwie selbst schuld.

Sie traute sich einfach nicht Ron die Wahrheit zu sagen.

Wie konnte er auch wissen, dass er sie verletzte, wenn er die Wahrheit nicht kannte.

Ron seufzte leise und bewegte sich.

Hermine öffnete die Augen und drehte ihren Kopf so, dass sie Ron ins Gesicht sehen konnte.

Er öffnete die Augen und sah sie etwas verschlafen an, dann lächelte er sanft.

„Geht es dir besser?“, fragte er und strich ihr über die Wange.

Hermine murmelte etwas unverständliches und wandte ihren Kopf wieder von Ron ab.

Sie konnte ihm jetzt nicht in die Augen sehen.

Ron strich ihr jetzt über die Arme, bis er schließlich ohne ein weiteres Wort aufstand und ins Bad ging.

Hermine drehte sich auf den Rücken und sah an die Decke.

Jetzt verletzte sie ihn, auch wenn er das nicht zeigte.

Sie wusste genau, dass das schlimmste für Ron war, wenn sie nicht mit ihm sprach oder ihm offensichtlich

etwas nicht sagen wollte.

Und trotzdem schwieg sie.

Sie wollte ihn nicht verletzen.

Schließlich kam Ron angezogen zurück ins Schlafzimmer.

Er blieb im Türrahmen stehen und sah sie unsicher an.

Hermine lächelte schwach.

Ron seufzte und kam auf sie zu.

Er setzte sich auf die Bettkante und sah sie eine Zeit lang unsicher an.

„Willst du mir sagen was los ist?“, fragte er schließlich und Hermine konnte hören, dass er sie zu nichts drängen wollte.

Sie sah ihn traurig an und schüttelte dann mit dem Kopf.

„Ist schon in Ordnung.“, sagte sie leise und griff nach seiner Hand.

Er nickte und sah auf die Bettdecke.

„Ist es wegen mir? Was ich gestern gesagt habe. Kinder.“, sagte er unsicher und leise.

Hermine's Eingeweide zogen sich zusammen.

Sie konnte ihm nicht die Wahrheit sagen. Nicht jetzt. Nicht zu diesem Zeitpunkt. Irgendwann, wenn sie bereit dazu war und sich sicherer fühlen konnte, nicht wieder verletzt zu werden.

„Nein.“, sagte sie so entschlossen wie möglich und drückte Rons Hand.

Er hob den Kopf und sah sie mit einem merkwürdigen Blick an, bevor er ihr einen Kuss gab und aufstand.

„Ich gehe kurz zum Fuchsbau.“, sagte er und mit einem leichten Lächeln verließ er das Zimmer.

Hermine schloss die Augen.

Sie hatte ihn nicht verdient. Sie tat ihm weh und war sich darüber vollkommen bewusst.

Aber damit zerstörte sie nur sich selbst...

# Freundinnen

*so, es hat leider ein bisschen gedauert, aber hier ist das neue chap.  
danke für die lieben kommis, hoffe auf zahlreiche neue.*

*lg  
butterfly*

---

"Hermine? Hermine! Hallo, jemand zu Hause?Hermine?", rief Ginny und Hermine zuckte zusammen. Sie wandte sich ihrer besten Freundin zu, die mit ihrem Sohn auf dem Arm im Sessel saß und sie mit hochgezogenen Augenbrauen musterte.

"Was?", fragte Hermine etwas verwirrt.

"Sag mal, ist alles in Ordnung mit dir? Du bist den ganzen Nachmittag schon so seltsam.", sagte Ginny und ihr Blick wurde besorgter.

"Mit mir ist alles in Ordnung. Ich war nur in Gedanken.", sagte Hermine und senkte ihren Kopf zu ihren Knien, wo verschiedene bunte Kärtchen lagen.

"Selbst eine Hermine Granger kann nicht so in Gedanken verloren sein.", sagte Ginny und Herminegab ein gespielttes Lachen von sich.

"Na komm schon. Du weißt doch, dass du mir alles erzählen kannst.", fuhr Ginny fort.

Hermine hob nun doch den Kopf und sah zu Ginny.

"Wenn ich nichts habe, kann ich dir auch nichts erzählen. Mir geht es gut.", sagte sie etwas wütend und Ginny schwieg etwas schuldbewusst.

Hermine tat im selben Moment leid, wa sie gesagt hatte.

Sie wandte ihren Blick zu ihrem Patensohn in Ginnys Armen, der mit überschwänglichem Interesse die langen roten Haare seiner Mutter musterte, die ihm knapp über dem Gesicht hingen.

in Lächeln entwich Hermine, als James herzlich gähnte.

"Na, kleiner Mann. Ich denke es wird Zeit fürs Bettchen.", sagte Ginny und erhob sich langsam.

"Macht es dir etwas aus, wenn du kurz allein weitermachst? Ich bin gleich wieder da.", sagte Ginny und sah Hermine etwas unsicher an.

"Kein Problem.", sagte Hermine und schenkte Ginny ein Lächeln, dass die erleichtert erwiderte.

Sie verließ das Zimmer und Hermine ließ sich seufzend in die Kissen des Sofas fallen.

Ihr Blick fiel auf eine Reihe Bilder über dem Kamin.

Das Größte hing in der Mitte.

Harry und Ginny lächelten glücklich in die Kamera und besahen sich ihren Sohn, der auf Harrys Arm selig schlief.

Es versetzte Hermine einen Stich ins Herz.

Sie war noch nie neidisch auf jemanden gewesen. Noch nie in ihrem Leben. Doch jetzt wünschte sie sich nichts mehr, als dass ein Bild von ihr, dem Mann den sie liebte und ihrem Baby über ihrem eigenen Kamin hängen würde.

Sie freute sich für Harry und Ginny. Sie gönnte ihnen alles Glück der Welt und nach allem, was sie zusammen durchgestanden hatten, hatten sie diesen Frieden, diese Liebe und dieses Glück mehr verdient als jeder Andere.

Das wusste Hermine, doch es kam ihr so schrecklich ungerecht vor.

Sie war sich sicher, dass weder Harry noch Ginny wussten wie glücklich sie waren.

Das konnten sie nicht wissen.

Dafür waren sie zu glücklich.

Wenn man so glücklich war wie die Beiden, beginnt man schlechtere Zeiten zu vergessen und somit den einzigen Vergleich. Und ohne Vergleich konnten sie ja garnicht wissen wie unglaublich glücklich sie waren.

Es war ja nicht so, dass Hermine sich mit Ron jemals wirklich unglücklich gefühlt hatte, doch mit jedem Jahr, dass sie jetzt mit ihm verbracht hatte war in ihr das Gefühl gewachsen, dass er sie auf Dauer auch nicht

wirklich glücklich machen konnte.

Er versuchte es, dass wusste sie, aber sie wusste auch, dass er eine Person war, die nicht erkannte, wenn sie jemanden verletzte.

Doch Hermine liebte ihn. Und sie wusste, dass sie bei ihm bleiben würde. Ob er sie nun glücklich machen konnte oder nicht.

Sie brauchte ihn einfach. Und besonders jetzt.

Sie schloss die Augen.

Die Dunkelheit verschwand und Bilder ihrer Träume erschienen verschwommen in ihrem Kopf.

Bilder, die sie nur zu gern real werden lassen wollte.

Doch noch bevor die Bilder klare Konturen angenommen hatten, riss Hermine die Augen wieder auf.

Es hatte keinen Sinn sich weiter in ihre Wünsche hineinzusteigern.

Ron hatte einfach andere Ansichten, wie er sein Leben gestalten wollte.

Das hatte sie immer schon gewusst und sie musste es akzeptieren.

Sie wollte ihn unter keinen Umständen verlieren. Und so würde sie ihre eigenen Wünsche hinten anstellen müssen.

Aber das nahm sie in Kauf, solange sie sicher sein konnte, Ron nicht zu verlieren.

"Hermine?", ertönte Ginneys Stimme und Hermine riss es aus ihren Gedanken.

Ginny stand im Türrahmen und sah unsicher zu ihr herüber.

"Du bist ja weit gekommen.", sagte sie mit einem schwachen Lächeln, was aber eine solche Wärme und Ehrlichkeit ausstrahlte, dass Hermine es erwiderte.

Sie sah auf ihren Schoß, wo die noch immer unberührten Karten lagen.

Sie lachte kurz auf und seufzte dann.

Sie hörte, dass Ginny sich neben sie setzte und spürte dann, wie sie einen Arm um sie legte.

"Was ist mit dir? Du kannst mir nicht weißmachen, dass alles in Ordnung ist.", sagte sie ruhig, aber bestimmend.

Hermine drehte ihren Kopf ihrer besten Freundin zu und ihr Blick sagte alles.

"Oh, Hermine.", sagte Ginny und drückte sie an sich.

Hermine brach in Tränen aus.

Ginny strich ihr über den Kopf.

"Ist es wegen Ron?", fragte sie und Hermine nickte.

Sie sagte nichts weiter und Ginny drängte sie auch nicht weiter.

Als Hermine sich wieder ein wenig beruhigt hatte, hob sie den Kopf und sah Ginny in die Augen.

"Was hat er gesagt?", fragte Ginny und sah Hermine beruhigend an.

"Nichts. Er weiß es nicht. Du kennst ihn doch.", sagte Hermine und Ginny lächelte.

"Ja, mein Genie von einem Bruder. Er ist schon etwas Besonderes.", sagte Ginny, woraufhin Hermine ein schwaches Lachen entwich.

"Was ist denn passiert?", fuhr Ginny fort.

"Er will keine Kinder.", sagte Hermine knapp und drückte mit diesem Satz alles aus, was sie beschäftigte.

Es trat eine kurze Pause ein, in der sich die Beiden ansahen, bis Ginny Hermine wieder in den Arm nahm und ihr den Halt gab, den sie jetzt brauchte.

# Es reicht!

*erst mal danke für die lieben kommis und nochmal SORRY das es wieder gedauert hat.*

*@ Hermione Granger-Weasley da steckt in der tat noch etwas anderes dahinter...*

*@ Mat hast genau recht mit hermine. aber ein bisschen muss man sie auch verstehen. zu deiner frage: ganz so lang wie die alte wird sie wohl nicht. ich schätze mal ungefähr 10 kapitel weniger. aber wir werden noch bekanntschaft mit zwei neuen personen machen, die natürlich wieder für stress sorgen...*

vlg  
butterfly

---

Seufzend schloss Hermine die Tür hinter sich. Im Flur war es recht dunkel und sie kniff die Augen zusammen um besser sehen zu können.

Nach und nach schärfte sich ihr Blick.

Mit leisen Schritten ging sie zur Garderobe und legte ihren Mantel ab.

Sie seufzte erneut.

Wirklich geholfen hatte ihr das Gespräch mit Ginny nicht.

Sie hatte ihr geraten einfach mit Ron darüber zu sprechen, aber Hermine war sich nicht sicher, ob sie das wollte.

Seit sie mit Ron zusammen war, hatten sie nie solch ein Problem gehabt.

Natürlich hatten sie sich gestritten.

Eigentlich fast jeden Tag. Aber das war ja klar gewesen. Das hatten sie immer schon gemacht und Hermine glaubte nicht, dass sich das noch einmal ändern würde.

Sie waren so unterschiedlich, aber genau das liebte Hermine an Ron.

Das er sie so perfekt ergänzte.

Aber etwas Vollkommenen gab es nun mal nicht. Und je näher man dem Perfekten kommt, desto mehr Probleme bekommt man, weil man merkt, dass man, egal wie viel Arbeit man investiert, nie weiter kommen wird, als wo man jetzt steht.

„Das hat aber gedauert.“, erklang plötzlich Rons Stimme hinter Hermine und sie fuhr erschrocken zusammen.

Sie drehte sich um und konnte Rons Umrisse im Türrahmen zum Schlafzimmer sehen.

Er schaltete das Licht ein und Hermine schloss geblendet die Augen.

Nur langsam öffnete sie sie wieder.

Ron hatte seinen Pyjama an und seine Haare waren zerstrubbelt.

„Hab ich dich geweckt?“, fragte Hermine und Ron sah sie durchdringend an.

„Du hast schon wieder geweint.“, sagte er knapp und ging auf sie zu.

Ihre Augen waren noch immer rot und leicht geschwollen.

Ron stellte sich vor sie und sah ihr sanft in die Augen, aber sie wusste, dass er wütend und enttäuscht war.

„Hermine, was ist mit dir? Es macht mich krank zu sehen wie schlecht es dir geht ohne zu wissen, warum.“, sagte er und legte seine Hände auf ihre Oberarme.

„Warum redest du nicht mit mir?“, fügte er hinzu und Hermine senkte den Kopf.

Tränen stiegen erneut in ihre Augen und sie versuchte mit aller Kraft sie zu unterdrücken.

„Hermine.“, sagte Ron sanft, aber auch auffordernd und hob sachte ihr Kinn an.

Sie sah ihm in die Augen und biss sich auf die Unterlippe.

„Ich rede nicht mit dir, weil es an dir liegt.“, sagte sie und hätte sich schlagen können.

Mit einem solch unlogischen Satz startete sie einen ernste Debatte ihrer Beziehung.

Ron sah sie kurz fragend an.

„Was habe ich denn getan?“, fragte er und klang ernsthaft unwissend. Aber er klang nicht wütend und das machte Hermine etwas Mut.

„An dem Tag als James geboren wurde. Abends zu Hause, weißt du noch? Kinder.“, sagte Hermine recht schnell und wartete auf eine Reaktion von Ron, der aber schwieg.

Es schien eine Ewigkeit zu dauern, bis Ron wieder das Wort ergriff.

„Du willst Kinder?“, fragte er knapp und nahm die Hände von Hermines Armen, was sie verunsicherte. Sie nickte nur und sah Ron erwartungsvoll und gleichzeitig beängstigt an.

„Und das sagst du mir nicht?“, fuhr Ron fort und jetzt klang er wütend.

„Ich hatte Angst. Ich möchte eine eigene Familie und du nicht. Du hast dich so dagegen gestellt.“, sagte Hermine und sah Ron flehend an.

„Das ist kein Grund mir das zu verschweigen. Was hast du denn gedacht, das ich mache? Dich verlassen, weil du Kinder willst und ich nicht? So ein Unsinn. Ich liebe dich und das ist doch etwas worüber man diskutieren und Kompromisse finden kann. Aber du musst wieder so verdammt stur sein und deinen Kopf durchsetzen. Wie immer. Warum machst du dich immer selbst kaputt, Hermine? Das hast du doch gar nicht verdient. Aber du machst es immer wieder und damit tust du nicht nur dir weh, sondern auch mir und es reicht mir langsam.“

Als Ron endete, liefen einzelne Tränen Hermines Wangen hinunter. Ihr Blick war starr auf Ron gerichtet, der sie noch immer wütend ansah.

Er hatte sehr laut gesprochen und somit jedes Wort in Hermines Herz gebrannt.

Jedes seiner Worte war wahr gewesen und das machte es für Hermine noch schwerer.

„Ich gehe schlafen.“, sagte Ron knapp.

Er ging zurück ins Schlafzimmer und ließ eine versteinerte, weinende Hermine allein im kalten Flur zurück.

-----

*so, hoffe auf ein paar kommis auch wenns recht kurz ist.*

# Ryan Adams

*hi an alle*

*tut mir leid dass es schon wieder so lange gedauert hat. und jetzt ist es auch noch ein kurzes chap. aber wenigstens ein sehr wichtiges.*

*und ich muss noch etwas "mitteilen":*

*In den nächsten vier Wochen mach ich einen Schüleraustausch, kann also auch nichts schreiben. aber ich verspreche dass ihr danach wieder mehr von mir hören werdet.*

*@Lost One*

*also, erst mal danke für das lange kommi. da freut man sich immer drüber. jetzt zu deinen Fragen:*

*Ron will Kinder. aber es gibt tatsächlich ein paar gründe, warum er sagt er will keine. aber da muss ich dich auf das ende der ff vertrösten.*

*für Ron und Hermine ist es auch nach den Jahren noch ungewöhnlich, dass sie ein paar sind. es ist halt eine besondere beziehung und die beiden können nicht so gut über ihre gefühle sprechen.*

*und beide sind sehr temperamentvoll. und wenn man etwas ewig nicht bespricht staut sich einfach alles auf und dann eskaliert die situation.*

*so, jetzt geht´s weiter und ich hoffe ihr seid mir nicht allzu böse, dass es jetzt wieder so lange dauert bis es weiter geht.*

*lg*

*butterfly*

-----  
„Wo zum Teufel-!“, sagte Hermine genervt und wühlte in ihrer Schreibtischschublade.

Sie war gereizt.

Alles schien heute schief zu laufen und sie hatte letzte Nacht nicht geschlafen.

Nach ihrem Streit mit Ron hatte sie sich aufs Sofa gelegt. Sie hatte einfach nicht gewusst, wie Ron reagieren würde, sollte sie sich zu ihm legen.

Heute Morgen dann, hatte er kein Wort gesagt und sie ignoriert.

Alles was Hermine wollte war, ihm zu erklären warum sie ihm alles verheimlicht hatte. Sie wollte einfach nur mit ihm reden.

Doch das hatte er nicht zugelassen.

Er war viel zu früh zur Arbeit verschwunden und jetzt saß Hermine hier hinter ihrem Schreibtisch, müde, angespannt und mit dem Kopf ganz wo anders.

Ihre Beziehung zu Ron war das wichtigste in ihrem Leben und wenn ihr dummer Fehler, ihr Stolz, daran Schuld sein sollten, dass sie in die Brüche ging, dann wusste Hermine nicht, was sie tun sollte.

„Kann ich ihnen helfen?“, ertönte eine höfliche Stimme und Hermine hob den Kopf.

Vor ihr stand ein großer, braunhaariger Mann, der sie etwas belustigt musterte.

„Was?“, fragte Hermine zerstreut und schloss die durchwühlte Schublade.

„Ich habe gefragt ob ich ihnen helfen kann. Sie suchen ja offensichtlich etwas.“, sagte der Mann und lächelte höflich.

Hermine sah ihn verwirrt an.

„Ich suche meinen Federkiel.“, sagte sie schließlich und öffnete eine andere Schublade.

„Wie wäre es denn mit diesen hier?“, fragte der Mann und erneut hob Hermine den Kopf.

Etwas genervt sah sie zu dem Mann, der auf einen großen Federkiel direkt vor Hermines Nase deutete.

„Oh, ich werde verrückt. Danke.“, sagte sie knapp und griff nach der Feder.

„Ist alles in Ordnung mit ihnen? Sie sehen etwas zerstreut aus.“, sagte der Unbekannte und musterte



Hermine eindringlich.

„Oh, mir geht es gut. Nur keine Umstände.“, sagte sie und fühlte sich etwas unwohl.

„Ich bin Ryan. Ryan Adams.“, sagte der Mann und streckte Hermine ihre Hand aus.

Sie zögerte kurz, schüttelte dann aber seine Hand.

„Hermine Granger.“, sagte sie knapp.

„Gibt es einen bestimmten Grund warum sie hier in meinem Büro sind?“, fragte sie und räumte ein paar Unterlagen an die Seite.

„Außer zerstreuten Frauen zu helfen ihre Federn wiederzufinden?“, fragte er und grinste.

Hermine sah ihn etwas ungläubig an, lachte dann aber kurz.

„Spaß beiseite. Man hat mir gesagt, dass sie mir sagen könnten, in wie weit ich meinen Hauself einsetzen darf.“, sagte er.

Hermine räusperte sich.

„Ähm, setzten sie sich.“, sagte sie und deutete auf den Stuhl vor ihrem Schreibtisch.

Ryan setzte sich.

„In Ordnung, dann erzählen sie mal, was sie mit ihrem Hauself so vorhaben.“, sagte Hermine und musterte Ryan, der jetzt mit strahlender Miene zu erzählen begann...

# Ein kleiner Unfall

*Jetzt geht es endlich weiter. Tut mir leid das ihr so lange warten musstet, aber in den zwei Wochen, die ich jetzt wieder zuhause bin, musste ich viel für die Schule nachholen.*

*Aber dafür ist das nächste Kapitel auch ein bisschen länger als das letzte.*

*@Hermine\*Granger ich kann dich beruhigen. Rose wird definitiv Rons Tochter und nicht Ryans. danke für das kommi.*

*@Mat Nein, der hat nichts mit Bryan Adams zu tun. ursprünglich sollte er Riley Adams heißen. dann wollte ich einen anderen Vornamen und kam auf ryan und die ähnlichkeit mit Bryan adams ist mir erst später aufgefallen.*

*und zu hermines und rons problemen. das ist nur für die FF. ich denke zwar das es bei den beiden vielleicht etwas anders zu geht als bei harry und ginny z.B. , aber nicht so extrem wie in der FF.*

***Ich habe jetzt auch einen FF-Thread aufgemacht. Schaut doch mal vorbei.***

*lg  
butterfly*

-----

Hermine Schritte fühlten sich leichter an als am Morgen, als sie sich auf den Weg zur Cafeteria machte. Es ging ihr besser. Viel besser. Und auch wenn ihr der Streit mit Ron noch immer schwer im Magen lag, dachte sie optimistischer. Sie würde heute mit Ron Sprechen und ihm alles erklären. Bisher hatten sie noch jedes Problem lösen können.

Ron verstand sie immer und warum sollte er es heute nicht tun? Es war ein Problem wie jedes Andere. Worin unterscheiden sich Probleme schon? Entweder man hatte eines, oder eben nicht. Im Moment beneidete Hermine die Menschen, die kein Problem hatten.

Aber in Selbstmitleid zu versinken war noch nie eine Lösung gewesen.

Und dann schweiften Hermine Gedanken von Ron ab.

Ryan Adams war wirklich ein außerordentlich humorvoller Mann. Er war wohl der Grund warum es ihr besser ging. Lachen sollte ja bekanntlicher Weise die Stimmung heben.

Und er hatte sie zum Lachen gebracht.

Ein solches Beratungsgespräch hatte Hermine noch nie geführt.

Die ganze Zeit über hatte er Witze darüber gemacht, wofür er seinen Hauselfen, Trixie, einsetzen dürfe und dabei waren wirklich die sinnlosesten Ideen herausgekommen die Hermine je gehört hatte.

Als sie sich schließlich geeinigt hatten und er gegangen war, war es Hermine seltsam still in ihrem Büro vorgekommen.

Das war jetzt schon eine Weile her und sie hatte bisher nicht viel zu tun gehabt. Also hatte sie beschlossen etwas essen zu gehen um der Stille ihres Arbeitsplatzes zu entkommen.

Sie schloss sich einer Traube Mitarbeiter aus der Abteilung für Internationale Magische Zusammenarbeit an und hörte mit halben Ohr ihrer Unterhaltung zu.

Offenbar gab es Probleme mit dem französischen Ministerium und Hermine glaubte sich zu erinnern, dass Fleur etwas davon erzählt hatte.

Letzten Endes war Hermine aber froh, als sie die riesige Cafeteria erreichten und sich die kleine Gruppe auflöste.

Sie blieb einen Moment stehen und besah sich die unglaubliche Menschenmasse, die hin und her wuselte, sich angeregt unterhielt oder vor sich hin schwieg, mit großem Appetit oder mit mehr Abneigung aß und hin und wieder auch einen kleinen Auffahrunfall verursachte.

Hermine musste schmunzeln und schlängelte sich durch die Masse.

Knapp fünf Minuten später machte sie sich mit einem Teller Spagetti auf die Suche nach einem Platz. Ihre Gedanken waren wieder zu Ron gedriftet und sie fragte sich, ob er auch hier war. Versteckt und perfekt getarnt in der Menge; vielleicht versteckte er sich sogar und ging ihr aus dem Weg.

Warum musste nur alles so kompliziert und verworren sein? Konnte denn nicht einmal etwas so laufen wie sie es sich vorgestellt hatte?

Hermine wurde erst aus ihren Gedanken gerissen, als ihre Arme schmerzlich nach hinten gedrückt wurden und ihr Fuß umknickte.

Ein Schmerzenschrei entwich ihrer Kehle und jetzt spürte Hermine, wie sie jemand an den Oberarmen festhielt.

Ihr Blick klärte sich langsam.

„Oh. Entschuldigung.“, sagte sie und sie war sich sicher, dass sie rot angelaufen war.

„Kein Problem. Geht es ihnen gut?“, fragte Ryan besorgt.

Hermine hätte sich verfluchen können. So etwas peinliches war ihr noch nie passiert. Das War normalerweise Rons Sache.

„Mir geht's gut. Mein Fuß tut ein bisschen weh, aber sonst.“, sagte sie und richtete sich auf. Ihr Essen war glücklicherweise heil geblieben.

„Ich hab sie gar nicht gesehen. Aber hier hat man ja Glück wenn man niemanden über den Haufen rennt.“, sagte Ryan und Hermine nickte.

Eine kurze Pause trat ein und die Stimmen von hunderten Menschen drangen jetzt deutlich in Hermines Ohr.

„Wollen sie sich zu mir setzten? Ich war schon früher hier und mein Kollege besetzt momentan den Tisch.“, sagte Ryan und klang dabei alles andere als auffordernd oder gar aufdringlich.

Hermine zögerte einen winzigen Moment, einen winzigen Moment in dem ihr bewusste war dass sie einen Fehler beging, einen Fehler der ihre Probleme noch vergrößern konnte, doch sie verdrängte diese Gedanken.

„Gerne.“

Sie folgte Ryan bis zu einem Tisch in einer ruhigeren Ecke. Niemand saß dort.

„Wo ist er denn jetzt hin? Er sollte doch.. Ach. Egal.“, sagte Ryan und klang ein wenig belustigt.

Hermine setzte sich und Ryan nahm gegenüber von ihr Platz.

Ohne ein weiteres Wort zu wechseln begannen sie zu essen und Hermine fühlte sich auf einmal etwas unwohl. Was wenn sein jemand hier mit ihm sah? Nicht auszudenken was passieren würde, sollte Ron hiervon erfahren. Aber einfach gehen konnte sie jetzt auch nicht mehr. Also beschloss sie einfach in den sauren Apfel zu beißen und das beste aus der Situation zu machen.

„Wo arbeiten sie denn? Ich habe sie hier noch nie gesehen.“, sagte sie und wahrscheinlich klang sie wie ein pubertierendes Schulmädchen, das nicht wusste wie es mit einem Jungen sprechen sollte,

„In der Abteilung für Magische Sportarten. Aber ich war die letzten Monate nicht hier.“, sagte er und seine Stimme klang auf einmal nicht mehr so fröhlich wie die letzten Male, dass Hermine ihn hatte sprechen hören.

Wieder trat eine Pause ein und Hermine war sich sicher, das Falsche gesagt zu haben.

„Sie sind verheiratet?“, fragte Ryan schließlich und deutete auf Hermine Hand, wo ein silberner Ring glänzte.

„Oh, nein. Nur ein Ring. Kein Ehering.“, sagte sie und versuchte zu lächeln. „Und sie?“

Ryan nickte und machte eine merkwürdige Handbewegung und Hermine konnte den Ring sehen.

„Seit fünf Jahren.“, sagte er und sein Blick schien etwas verschleiert.

Hermine war erleichtert. Nun konnte sie sich sicher sein, dass er keine Absichten hatte und sie fühlte sich gleich wohler.

„Das Essen hier ist gut, nicht wahr?“

Ryan lachte kurz.

„Ja, definitiv. Aber ich denke man sollte den Raum vergrößern. Die Unfallgefahr ist ja fast so groß wie bei einem dieser Autorennen der Muggel. Kenne sie die?“

Nun lachte Hermine.

„Ja. Meine Eltern sind Muggel, wissen sie. Aber ich finde Autorennen schrecklich. Ich kann da nicht zusehen.“

„Kann ich verstehen. Aber sie haben doch etwas.“

„Gefahr?“

„Ja.“

Wieder trat eine Pause ein.

„Ich habe noch eine Frage wegen meines Elfen.“

„Ja?“

„Darf ich ihn auch als Hilfe in der Kindererziehung einsetzen?“

„Inwiefern?“

„Nun ja, sozusagen als Kindermädchen.“

Hermine dachte nach. Das war schon seit längerem ein Streitpunkt gewesen und bisher hatte man sich noch nicht einig sein können.

„Wissen sie, das ist noch nicht gänzlich geklärt, aber ich denke solange er nicht direkt in der Erziehung und ´Elternaufgaben´ beteiligt ist, sollte das keine Konsequenzen mit sich ziehen.“

Haben sie Kinder?“

Ein Strahlen in Ryans Augen war im Grunde schon Antwort genug.

„Ja. Hier.“, sagte er und wühlte in seiner Tasche.

Er legte ein Foto auf den Tisch und Hermine lächelte.

Ein etwa fünf Jahre altes Mädchen mit schwarzen Locken und ein knapp zwei Jahre alter Junge mit braunen Stoppeln auf dem Kopf strahlten in die Kamera und hielten ein braunes Kaninchen, das offenbar die Freude der Kinder nicht ganz teilten.

„Wie heißen sie?“, fragte Hermine und schob das Foto Ryan zu.

„Isla und Danny. Und der Hase heißt Penny.“

Hermine lachte.

„Sie und ihre Frau müssen unglaublich stolz sein.“, sagte sie und ihr eigenen Sorgen bahnten sich wieder ihren Weg in Hermines Gedanken.

„Ja. Meine Frau war immer so stolz, dass sie am liebsten nur Mutter gewesen wäre.“

Hermine runzelte die Stirn und sah Ryan fragend an.

„Ich verstehe sie nicht ganz. Warum war ihre Frau stolz?“

Ryan versuchte offenbar Hermine in die Augen zu sehen, doch es schien ihm schwer zu fallen.

„Meine Frau wurde vor zwei Monaten ermordet.“

-----  
oh oh

kommi? ;)

## Fehlendes Verständnis

*Also erstmal muss ich mich entschuldigen weil ich schon wieder so lange nichts geschrieben habe. Aber ich hatte echt Stress in der Schule und hätte fast eine Ehrenrunde drehen dürfen.*

*Jetzt habe ich baer endlich wieder Zeit, Ideen und den Nerv um zu schreiben. Das nächste Kapitel ist auch schon fertig, muss nur noch abgetippt werden.*

*Ich hoffe ihr bleibt mir weiterhin treu.*

lg  
butterfly

---

Hermine hätte sich selbst schlagen können. In letzter Zeit trat sie immer öfter in Fettnäpfchen, denen eigentlich eher Ron zum Opfer geworden wäre.

Sie kannte Ryan erst ein paar Stunden, wenn man überhaupt von „kennen“ sprechen konnte. Warum musste sie auch Fragen nach seiner Frau stellen? Persönlicher hätte sie wohl kaum werden können, mit Ausnahme aller sexuellen Fragen, die sie aber ohnehin niemandem stellte.

Hätte sie sich nur an all ihre moralischen Vorstellungen gehalten, wäre sie nie in die beklemmende Situation gekommen, vor einem, im Grunde fremden, Mann zu sitzen, der ihr offenbarte, dass seine Frau von fanatischen Anhängern der Schwarzen Magie entführt, gefangen gehalten und über Wochen hinweg zu Tode gefoltert wurde.

Nun ja, auch wenn sie diese letzten Informationen mehr ihrer menschlichen Neugier und guten Kontakten zu verdanken hatte.

Sie hatte ihr Gespräch mit Ryan nach seiner schockierenden Aussage schnell beendet. Sie hatte sich bloßgestellt gefühlt, was ihr jetzt, wo sie völlig allein auf dem Sofa in ihrem Wohnzimmer saß, ungeheuer albern vorkam. Es war Ryan, der vor einer ihm fremden Person über Dinge sprechen, die ihm auch nach den vergangenen Monaten unmenschliche Schmerzen bereiteten.

Bei diesem Gedanken kamen Hermine ihre eigenen Probleme wieder in den Sinn und ein flaes Gefühl breitete sich in ihrer Magengegend aus.

Sie wollte mit Ron sprechen und alles klären. Aber wie sollte sie das tun? Wie konnte sie versuchen ihre Beziehung zu retten, wenn Ron nicht da war? Er hätte schon vor Stunden zu Hause sein sollen und Hermine wusste, dass er ihr aus dem Weg ging.

Harry gab Ron nie Überstunden und hätte es einen Notfall gegeben, wüsste Hermine davon.

Abhauen war schon immer Rons Vorstellung von der Lösung eines Problems gewesen.

Inzwischen wusste Hermine, dass all ihre Streitereien während ihrer Schulzeit daher rührten, dass sie Beide nicht mit ihren Gefühlen zurechtkamen.

Seit die ihre Beziehung nach dem Ende des Krieges geklärt hatten, hatte es keine großen Konflikte zwischen ihnen gegeben. Und wenn sie dann doch einmal aneinandergeraten waren, hatte Ron die Flucht gesucht.

Bei seiner Rückkehr hatten dann meist Beide dem Anderen verziehen und das Thema wurde nicht mehr aufgegriffen.

Das es diesmal anders war, wusste Hermine so sicher, dass sie Angst vor ihrer eigenen Gewissheit bekam.

Hier ging es nicht um irgendwelche Belanglosigkeiten, sondern um den Kern ihrer Beziehung.

„Alles in Ordnung?“

Rons Stimme klang es angekratzt und Hermine wusste sofort, dass er getrunken hatte. Sie hasste ihn, wenn er getrunken hatte. Er wurde zwar nicht aggressiv oder aufdringlich, aber sie hatte dann das Gefühl, dass er sie nur in nüchternem Zustand liebte.

Ron setzte sich langsam neben sie und Hermine drehte ihren Kopf in seine Richtung. Die Beiden sahen sich lange an, ohne das jemand ein Wort verlor.

„Es tut mir leid.“

Hermine wusste, dass es ein schwacher Satz war, der nicht ansatzweise ausdrücken konnte, was sie wirklich fühlte, doch sie wusste nicht, inwieweit Rons Gehirn noch aufnahmefähig war. Dazu kam ihre Angst, dass er sie erneut missverstand.

Sie wartete auf eine Reaktion seinerseits, doch Rons schwaches Nicken befriedigte sie nicht im Geringsten. Er ließ ihr allerdings auch keine Zeit ihm das zu sagen, denn er stand auf und ging aus dem Raum.

Als er sich umdrehte sahen seine Augen ungewöhnlich verschwommen und unklar aus.

„Ich weiß. Aber ich will und kann es nicht verstehen.“

-----  
*Ist leider nicht sehr lang geworden, aber wenn man mit der hand schreibt, denkt man immer man hat total viel geschrieben und dann tippt man es ab und ist enttäuscht.*

*Ich hoffe ich bekomme trotzdem einen Haufen Kommis.*

# Die Wahrheit

*Also erstmal danke dass ich noch Kommiss kriege, nach der langen Ausszeit.*

*Freut euch aber mal nicht alle so, dass sich die Beiden so bald wieder vertragen. Ich meine, dann hätte ja die FF keinen Sinn und wer meine erste lange FF gelesen hat, kennt ja meine Art und Weise von Geschichten. ;-)*

*lg  
butterfly*

---

Hermine saß wie versteinert auf dem Sofa und starrte Ron hinterher, der ins Schlafzimmer verschwunden war.

Sie war verwirrt und er hatte sie tief verletzt. In den vergangenen Jahren, die sie zusammen verbracht hatten, zeigte er immer den Vorsatz, sie verstehen zu wollen und Ding auch einmal von ihren Standpunkt aus zu sehen.

Dass er jetzt so ohne Weiteres aufgab und sich einfach mit einem Missverständnis, das zwischen ihnen stand, abgab, enttäuschte Hermine.

Sie rieb sich über ihre brennenden Augen und lehnte sich zurück. Warum konnten Dinge nicht einfach bleiben wie sie waren. Damals war alles perfekt gewesen. Zwar nicht einfach, dass war noch nie ein Merkmal ihrer Beziehung gewesen, doch sie hatten etwas gehabt, was einzigartig und erfüllend war.

*Das Schloss war völlig ruhig. Kein Laut tönte durch die Gänge und Hermine kam sich etwas verloren vor. Es war, als hätten die Beiden zuletzt gesprochenen Flüche jegliche Sinneswelt aus dem alten Gebäude verbannt.*

*Hermine stand allein vor den lädierten Wasserspeiern, die immer so anmutig vor Dumbledores Büro gewacht hatten.*

*Harry und konnten konnte manchmal wirklich unerträglich langsam sein und besonders jetzt, nachdem all ihre Ziele erfüllt waren, wollte Hermine alles außer allein auf dem Flur stehen. Einem Flur, von dem nicht weit entfernt so viele geliebte Menschen gestorben waren.*

*Am liebsten hätte sie nach Harry und Ron gerufen, doch sie wollte weder die Stille durchbrechen, noch die Beiden aus diesem, für alle Beteiligten so bedeutenden Raum rufen.*

*So ruhig war es in Hogwarts noch nie gewesen. Selbst bei den diversen Malen, die Hermine unerlaubt des Nachts auf den Fluren umhergewandert war, hatte man immer etwas hören können. Ob nun Peeves wieder sein Unwesen trieb oder Filch auf Patrouille war, es hatte immer Leben in diesen alten Mauern geherrscht. Jetzt schien alles ausgelöscht und leer.*

*Hermine fragte sich, wie wohl die Welt, ja ein Leben ohne Voldemort aussehen mochte. Er war Teil des Ganzen gewesen und gewiss würde es lange dauern, bevor sich die Welt mit dem Gedanken abgefunden hatte, dass diese unbändige Gefahr, die so lange ihre Leben bedroht und verdunkelt hatte, besiegt war.*

*Durch eine der zerbrochenen Fensterscheiben konnte Hermine den idyllischen Morgenhimmel sehen. Es hätte ein friedlicher Anblick seien können, hätten nicht auch die zerstörten Ländereien Hermines Aufmerksamkeit erregt.*

*„Alles in Ordnung?“*

*Hermine erschrak, als sie Rons, von den Tränen noch leicht erstickte Stimme hinter sich hörte.*

*Sie drehte sich um und sah ihn unsicher neben den Wasserspeiern stehen. Ein Nicken war alles, zu dem sie in diesem Moment fähig war.*

*„Wo ist Harry?“ fragte sie und spürte, wie in ihr etwas sie Besorgnis aufkam. Sie hatten in den letzten Monaten einfach zuviel durchstehen müssen und das hatte Spuren hinterlassen. Nicht nur die vielen Narben, die sie wohl ihr ganzes Leben an diesen Krieg erinnern würden.*

*„Er will ein wenig allein sein.“*

*Hermine sagte nichts. Sie sah Ron an und Beide verstanden sich sofort. Er trottete auf sie zu und gemeinsam gingen sie langsam den Weg zurück, den sie gekommen waren.*

*Ihr gedrungener Gang ließ darauf schließen, dass sie am liebsten umkehren und den Menschen entkommen wollten, die in der Großen Halle auf sie warteten. Dem war auch so, aber sie wussten auch, dass sie jetzt bei den Menschen seien sollten, die ihnen noch geblieben waren.*

*Hermine wusste nicht so recht, was sie mit ihrem Körper anstellen sollte. Ihr Blick schweifte ziellos hin und her, nur Ron wagte sie nicht anzusehen. Ihre Knie taten weh und bei dem ein oder anderen Schritt knickten sie kurz ein und ihre Arme hingen leblos an ihrem Körper herunter.*

*Es gab nur eine Sache auf der Welt, die sie in diesem Moment wollte, die sie brauchte und die in der Lage war, ihr zu helfen. Und so kratzte sie ihren verbliebenen Mut zusammen und griff vorsichtig nach Rons Hand. Mit seiner Reaktion hatte sie allerdings nicht gerechnet. Er schien nur auf ein erwidertes Zeichen ihrerseits gewartet zu haben, denn im selben Moment, als ihre Hände sich berührten, packte er sie an den Schultern und drückte sie gegen die kalte Steinwand.*

*Für einen kurzen Moment sahen sie sich tief in die Augen, bevor Ron sie noch fester an die Wand und seine Lippen auf die ihren presste.*

*Ihr erster Kuss im Raum der Wünsche war auch intensiver gewesen, als ein erster Kuss vielleicht normalerweise war, doch im Gegensatz zu diesem war er ein Ausdruck ihrer tiefsten Gefühle füreinander gewesen. Dieser hier drückte nicht mehr und nicht weniger als das unbändige Verlangen aus, welches sie Beide, vor allem in den letzten Wochen, so verspürt hatten.*

*Hermine's Hände suchten nach Halt und schlangen sich um Ron. Seine eigenen Hände legten sich um Hermine's Hüfte und in ihren Nacken, während seine Zunge fordernd gegen Hermine's Lippen stieß. Da sie den selben Wunsch gehabt hatte, öffnete sie sie sofort. Sie zog Ron enger an sich und es war, als könnten sie sich nie wieder trennen.*

*Ron wusste wohl, dass sie Beide im rausch ihrer viel zu lange unterdrückten Gefühle viel zu weit gehen würden und so löste er den Kuss.*

*Beide atmeten schwer und Ron strich Hermine sanft mit dem Daumen über die geschwellenen Lippen.*

*„Ich liebe dich.“*

*Seine Stimme klang ängstlich, aber man konnte auch hören wie erleichternd es für ihn war, nach all den Jahren endlich die volle Wahrheit sagen zu können. Hermine spürte, dass er zitterte und sie strich mit ihren Händen vorsichtig über seinen Rücken.*

*Seine Worte waren die Erfüllung all ihrer Träume und ein Lächeln breitete sich unwillkürlich auf ihrem Gesicht aus, wie es schon lange nicht mehr möglich gewesen war.*

*„Ich liebe dich auch.“*

---

*An so etwas würde ich mich auch erinnern...*

*Ich fänds klasse wenn wir mit dem 10. Chap die 100-er Marke bei den Kommiss knacken könnten. Ist vielleicht ein bisschen viel verlangt, aber ich würd mich tierisch freuen.*

*Es geht auch sehr bald weiter, versprochen.*



# Abgrund

*so es hat wieder ein bisschen gedauert aber ich war eine weile in berlin (man muss seiner amerikanenn austauschpartner ja was bieten) aber jetzt gehts weiter.*

*@Hermine\*Granger ich habe deine frage beim überfliegen der kommentare wohl übersehen. tut mir leid. aber die kann ich leider auch noch nicht beantworten. das hat was mit dem ende zu tun. zu dem flashback. das scheint im moment noch unwichtig, wird aber in ein paar kapiteln wichtig. am ende dieses kapitels gibt es auch einen kleinen hinweis. ich hoffe das hier gefällt dir besser.*

lg  
butterfly

---

Es war wohl seine, hart ausgedrückt, zerstörte Kindheit, die Harry jedes Jahr dazu veranlasste, an seinem Geburtstag ein riesiges Fest veranstaltete. Aber nicht er stand dann im Mittelpunkt. Es war einfach ein Zusammenkommen von Familie und Freunden, amüsanten Gespräche bei gutem Essen und schließlich tanzen und wie Teenager alles um sich herum zu vergessen und in seine eigene Traumwelt abzutauchen.

Und wie in den Jahren zuvor freute sich Hermine auch in diesem Jahr auf die Feier. Sie war zwar alles andere als in der Stimmung irgendetwas zu feiern, aber sie erhoffte sich mehr Aufmerksamkeit von Ron. Denn die hatte seit James Geburt und dem Beginn ihres Streits vor knapp einem Jahr extrem nachgelassen. Hermine fühlte sich vernachlässigt und gedemütigt, doch sie wollte Ron nicht die Schuld daran geben. Sie wusste, dass sie ihn mit ihrem mangelnden Vertrauen tief verletzt hatte und so sah sich selbst nicht in der Position, irgendjemand anderem die Schuld an ihren Gefühlen zu geben.

Hermine hatte alles genau durchdacht. Sie musste, zumindest in Rons Augen, die schönste Frau auf der Feier sein. Deshalb hatte sie sich extra eines dieser schwarzen, am Rücken tief ausgeschnittenen Kleider gekauft, die Ron so mochte, zu denen ihr aber bisher der Mut gefehlt hatte sie auch zu tragen.

Doch dann war es Harry, der all ihre Pläne über den Haufen warf.

Es war Samstag und Hermine saß mit verschlafenen Augen auf ihrem kleinen Balkon und biss etwas lustlos auf ihrem Toast herum. Die Sonne schien schon unerträglich heiß auf sie hinab und die wenigen Vögel, die nicht in den Schatten der Bäume geflohen waren, zwitscherten und piffen etwas gequält.

Ein Klingeln an der Tür riss Hermine aus ihrem Trott und sie fragte sich, ob Ron schon früher von der Arbeit zurück war und ein weiteres Mal seinen Schlüssel auf der Anrichte im Flur hatte liegen lassen.

Dankbar für die Abwechslung stand Hermine auf und ging zur Tür.

Sie klemmte ein wenig und weder sie noch Ron hatten sich seit ihrem Einzug darum geschert, sie zu reparieren.

Als sie anstatt von Ron Harry vor sich sah, wurde ihr erst bewusst, dass sie in diesem Moment jeder Fremde, der hätte klingeln können, in Unterhose und einem von Rons alten Hemden gesehen hätte.

Harry sah sie ein wenig überrascht an, grinste aber, als sich Hermines Wangen rosa färbten.

„Tut mir leid.“ Kicherte Hermine und auch Harry musste lachen.

„Jaja Hermine, Das gleicht ja schon an sexuelle Belästigung.“

Hermine prustete und winkte Harry zum Balkon.

„Willst du auch was essen?“

„Nein, danke. Mir ist nicht so nach Essen. Aber ein Wasser wäre klasse.“

Hermine nickte und holte in der kleinen Küche ein Glas Wasser. Bevor sie zu Harry auf den Balkon zurückging, huschte sie allerdings noch schnell ins Schlafzimmer und zog sich eine Shorts über.

Harry grinste kurz, als er sie sah.

„Was? Soll ich nackt rumspringen?“

„Naja, man könnte meinen du und Ron hätten ein, sagen wir mal mehr als erfüllendes Sexualleben. Wenn

du schon so freizügig bist und in Unterwäsche die Tür aufmachst.“

„Harry!“

Hermine stellte ihm sein Glas auf den Tisch und setzte sich neben ihn.

Nachdem der Witz in seinen Worten abgeklungen waren, trübte sich Hermine's Stimmung wieder. Seit ihrem ersten Streit hatte Ron sie eigentlich überhaupt nicht mehr angefasst. Von Sex ganz zu schweigen. Ihr, wie Harry es nannte, Sexualeben, war eigentlich immer mehr als befriedigend gewesen. Aber seit ihrem Streit schien es, als wollte Ron alles daran setzen, dass Hermine nicht schwanger wurde. Ihr war bewusst, dass das fehlende Vertrauen der Grund dafür war, aber ihre Gedanken spielten in den letzten Monaten etwas verrückt. Sie verstand Ron ja, aber seit sie mit ihm zusammen war, hatte sie sich nun einmal zu einem sehr physischen Mensch entwickelt und sie vermisste ihn.

„Alles in Ordnung mit dir? Du siehst so betrübt aus.“

Harry riss Hermine aus ihren verworrenen Gedanken.

Sie sah ihn etwas verwirrt an, bis sie verstand was er gesagt hatte. Im Grunde hatte sie kein großes Interesse darüber zu sprechen, aber bei Harry hatte Schweigen noch nie großen Nutzen gehabt.

„Ron und ich haben Probleme.“ Sagte sie knapp und beobachtete einen Vogel, der nervös herumflatterte.

Harry schwieg zu lange und Hermine wurde misstrauisch.

„Harry?“

Er zögerte kurz mit der Antwort.

„Ron hat mir alles erzählt.“

Hermine seufzte.

„Das hab ich mir schon gedacht. Tut mir leid, aber ich habe jetzt keinen Nerv darüber zu sprechen. Warum bist du eigentlich gekommen? Bestimmt nicht um mich halbnackt zu sehen oder Wasser zu trinken.“

Harry schüttelte lachend den Kopf.

„Nein. Ich wollte dir Bescheid sagen, dass die Feier nicht stattfindet.“

Hermine war etwas schockiert, nicht nur weil ihre Versöhnungspläne hiermit gescheitert waren.

„Warum?“

„Ginny ist im St. Mungo.“

Hermine sah Harry erschrocken an. Und obwohl sie an seiner Laune die Antwort auf ihre nächste Frage gut ableiten konnte, fragte sie dennoch.

„Ist es was Schlimmes? Wie geht es ihr?“

„Ganz gut. Es ist nichts Ernstes. Sie soll sich nur noch ein bisschen schonen und James ist genug Stress. Da braucht sie nicht auch noch eine Feier. Und du weißt, dass ich bei der Arbeit gebraucht werde.“

Hermine nickte zustimmend.

Eine Pause trat ein und Hermine ließ ihren Blick über die vertrockneten Blätter schweifen. Dieser Sommer war wirklich unerträglich.

„Hermine du solltest mit Ron reden.“

Ihr Blick war wohl ungewöhnlich kühl, als Hermine sich ihm zuwandte, denn Harry sah sie überrascht an.

„Was soll ich denn sagen, außer dass es mir leid tut? Ich habe versucht es ihm zu erklären, aber er hat sich geweigert, es zu verstehen. Mehr als mich zu entschuldigen kann ich nicht.“

Ihre Stimme wurde immer lauter, dabei hatte Hermine nicht beabsichtigt Harry anzuschreien.

„Ich versuche nur dir zu helfen. Aber wenn diese Hilfe nicht benötigt wird...“

Harry erhob sich und ging in die Wohnung zurück.

Hermine konnte sich nicht rühren und erst als die Tür ins Schloss fiel, begann sie ihren Tränen der Verzweiflung freien Lauf zu lassen.

Sie sah ihr ganzes Leben zerbrechen und konnte es nicht verhindern. Stattdessen verschlimmerte sie ihre Situation noch mehr, nahm sich selbst die letzten Stützen und trieb sich so immer näher an den Abgrund.

# Die letzte Chance - vertan

*So und es geht endlich weiter.*

*@ Hermine\*Granger Warum Ginny im t. Mungo ist wird in ein paar Kapiteln verraten. Und das mit dem Schwangersein... mmhhh.... mal sehen....*

*Jetzt gehts aber los... Ist leider nicht sehr lang geworden...*

*Ig butterfly*

-----

Hermine's Herz schlug schneller als gewöhnlich, als sie durch die Gänge des Ministeriums eilte, auf dem Weg zu Rons Büro. Sie nahm die Menschen um sich herum gar nicht wahr, und auch deren Grüße gelangten nicht in ihr Ohr.

Alles was sie wahrnahm war die Distanz zu Rons Büro. Sie musste einfach mit ihm sprechen. Harry hatte Recht gehabt. Die Wahrheit war alles, was ihnen aus dieser Situation retten konnte. Auch wenn sie schonungslos war. Sie konnten die Wahrheit nicht länger voneinander verschweigen, nur um den Anderen zu schützen und ihm nicht wehtun zu wollen.

Damit hatten sie sich erst in diese Lage gebracht und damit würden sie sich sicher nicht daraus retten können.

Als Hermine das Aurorenbüro erreicht hatte, verweilte sie kurz vor der Tür. Ihr Herz schlug nun gefährlich schnell und ihre Hände zitterten.

Langsam drückte sie die Klinke herunter und trat in den überfüllten Raum.

Das hier immer so viel los war, hatte Hermine noch nie gefallen und war auch einer der Gründe, warum sie sich gegen eine Laufbahn als Auror entschieden hatte, obwohl sie, nach Meinung des falschen Alastor Moodys, die richtigen Voraussetzungen mitbrachte. Doch sie war froh, dass sie den Krieg überlebt hatte und sie brauchte nicht noch mehr Hetzjagden auf schwarze Magier.

Bedacht darauf, niemanden anzurempeln und so die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, schlängelte sie sich durch die Menge, auf das große Glasfenster zu, das Rons Büro von dem großen „Allgemeinsaal“ trennte, wie Ron ihn immer nannte.

Den Abteilungsleiter als besten Freund zu haben, hatte sich für Ron sehr zum Vorteil entwickelt, auch wenn er zu Anfang wieder einmal das Gefühl gehabt hatte, unter Harry gestellt zu sein.

Ihr Herz hatte mittlerweile, ihrer Wahrnehmung nach, aufgehört zu schlagen und so fühlte sie sich weniger aufgedreht und langsam näherte sie sich dem Büro.

Doch als sie in Sichtweite kam, stoppte sie schlagartig. Ein kleiner, grauhaariger Mann lief geradewegs in sie hinein und fiel zu Boden.

Hermine kniete sich Geschockt zu ihm.

„Verzeihung. Ist alles in Ordnung?“ fragte sie nervös und half dem Mann hoch.

„Ja, ja. Alles klasse. Nur Arbeit, den ganzen tag.“, fluchte er vor sich hin und ging ohne jegliche Reaktion an Hermine vorbei und verschwand in der Menge.

Die richtete ihren Blick wieder auf Rons Büro und ihr Magen rutschte etwas tiefer.

Er war nicht allein. An seinen Schreibtisch gelehnt und mit einem Notizbuch in der Hand stand Rachel Lancaster. Hermine hasste sie. Nun ja, Hass war vielleicht übertrieben, doch Rachel war von der Art Frau, vor denen Hermine immer schon Angst hatte.

Sie erinnerte sie auf unheimliche Weise an Lavendar Brown. Die Lavendar, die ihr schon einmal Ron weggenommen hatte.

Rachel war groß, schlank, hatte langes blondes Haar und Kurven, denen jeder Mann sabbernd hinterher schaute.

Die meisten Männer waren in dieser Hinsicht nun mal naiv und Hermine hasste die unverdiente

Aufmerksamkeit. Sie hatte einige Male mit Rachel gesprochen und jedes Wort aus ihrem Mund klang ölig und einstudiert.

Hermine war eigentlich nicht sehr eifersüchtig. Es überstieg nicht die gesunde Menge, die von Natur aus vorhanden war. Doch Rachels gutes Aussehen konnte selbst Hermine nicht leugnen. Und auch wenn Rachel vielleicht nicht die Intelligenteste war, so wusste sie doch, wie sie die Männer um ihrem kleinen Finger wickeln konnte.

Und das machte Hermine Angst. Ron an diese Frau zu verlieren wäre eine größere Demütigung als es damals Lavendar gewesen war.

Hermine senkte den Blick und wandte sich wieder dem Ausgang zu.

Sie würde jetzt nicht dort hinein gehen.

Sie würde Rachel nicht als verzweifelte Freundin mit verweintem Blick unter die Augen treten, die unter allen Umständen Ron von sich überzeugen musste.

Leichter konnte sie Ron die Wahl ja wohl nicht machen. Und so verließ sie das Büro und, von späterem Standpunkt aus gesehen, die letzte Chance, friedlich mit Ron zu sprechen...

-----  
*Ui bin ich fies..... \*hämisch grins\*  
kommis?*

# Kontrolle

*war jetzt ne woche im "urlaub", aber jetzt gehts weiter. allerdings muss ich nächste woche wieder in die schule und ich hab nen schulwechsel, von daher weiß ich nicht, wie viel zeit ich dann habe um zu schreiben, weil es jetzt richtig losgeht. das jahr darf ich nicht vermasseln.*

*aber jetzt erstmal*

*lg  
butterfly*

---

Etwas unkontrolliert ging Hermine den Weg zurück, den sie schon gekommen war. Ihre Knie knickten ihr weg und ihre Beine fühlten sich an wie Gummi.

Sie hatte Angst, Angst dass sie soeben die falsche Entscheidung getroffen hatte. Sie liebte Ron und sie vertraute ihm, aber ob sie auch seiner männlichen Natur und seinen Instinkten trauen konnte, da war sie sich in Rachels Fall nicht so sicher.

Schließlich nahm man ihr aber ihre Gedanken und Plagen aus der Hand, als jemand ihren Namen rief und Hermine sich überrascht umdrehte.

„Oh, Ryan. Hallo. Ich hab dich gar nicht gesehen.“

„Gehört offenbar auch nicht so richtig.“ Sagte Ryan mit einem Grinsen auf dem Gesicht und trat näher zu Hermine, die versuchte, ihm ein freundliches Lächeln zu schenken.

„Alles okay? Du siehst so verängstigt aus.“

„Was? Oh, nein mir geht es gut. Ich bin nur ein bisschen durcheinander. Das Wetter macht mich noch wahnsinnig.“

Vielleicht hatte sie mit dieser Lüge sogar recht. Möglicherweise stieg ihr einfach die Hitze zu Kopf und machte sie paranoid.

„Gehen wir ein Stück zusammen? Ich muss ohnehin ins Atrium und du scheinst ja auch auf dem Weg zum Fahrstuhl zu sein.“ Schlug Ryan vor und Hermine war dankbar dafür. Kontakt mit anderen Menschen konnte doch nur gut sein.

Gemeinsam machten sie sich wieder auf den Weg und schnell hatte Ryan Hermines Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Er erzählte ihr von einem Kobold, der versucht hatte, sämtliche Bücher über Koolde beschlagnahmen und überprüfen zu lassen. Hermine musste lachen, als Ryan ihr den Streit zwischen dem Kobold und dem Ministerium erläuterte.

Ryan blieb plötzlich stehen und sah Hermine an. Als sie sich etwas beruhigt hatte, fühlte sie sich unter seinem Blick plötzlich unwohl.

„Können wir reden?“ sagte er leise und sah sich etwas unsicher in dem leeren Gang um.

„Natürlich.“, sagte Hermine zögernd.

Ryan warf einen letzten Blick über den Gang, bevor er eine Tür öffnete und Hermine ihm in eine der alten Abstellkammern folgte.

Als sie die Tür hinter sich schloss, sah sie vor Dunkelheit die Hand vor Augen nicht und ihr Herz machte besorgte Sprünge. Wieder überkam sie das Gefühl der Angst, doch fühlte es sich anders an als zuvor. Unberechenbarer und stärker.

Zuvor hatte sie gewusst, wovor sie Angst hatte, jetzt sah sie der nahen Zukunft unwissend entgegen.

„Lumos.“, sagte Ryan und plötzlich erschien eine kleine Lichtkugel. Hermine blinzelte und sah dann erschrocken in Ryans Gesicht, dass nur eine handbreit von ihr entfernt war.

„Tut mir leid, dass ich dich hier so überrumpeln muss, aber es ist wirklich wichtig.“ Sagte Ryan und seine Stimme schwankte zwischen Furcht und Vorfreude.

„Was ist denn los?“

„Weißt du, seit meine Frau tot ist, da habe ich immer gedacht, dass ich nicht mehr glücklich sein könnte.“

Oder dass ich niemals wieder dieses Gefühl von Freude und Ausgelassenheit verspüren würde. Aber wenn wir Beide zusammen sind und einfach reden, dann beginne ich diese Dinge wiederzufinden und zu verstehen, wie ich sie einmal wahrnehmen konnte.“

Hermine schluckte. Mit so etwas hatte sie nicht gerechnet.

Sie fühlte sich immer schlechter.

Ryan legte seinen Zauberstab auf eines der Regale, oder besser dem, was davon noch übrig war.

Dadurch nahm er dem Licht seine Intensität und sein Gesicht verschwand wieder in Dunkelheit.

Hermine durchfuhr ein Stechen, als sie auf einmal seine Lippen auf den ihren spürte.

Für den Bruchteil einer Sekunde war sie hin und her gerissen. Das hier war nicht Ron, der sie küsste. Doch schließlich überwiegte ihr Verlangen danach, von jemandem berührt zu werden und sie erwiderte den Kuss.

Sie schlang ihre Arme um Ryans Hals und zog ihn näher zu sich, um den Kuss zu intensivieren.

Ryans Hände legten sich um ihre Taille und er zog sie an sich, bis sich ihre Körper berührten.

Hermine's Atem wurde schwerer und sie spürte Ryans Zunge an ihren Lippen.

Sie wollte gerade ihre Lippen teilen, als ihr das Bild von Ron und Rachel wieder in den Sinn kam, und die Angst die sie verspürt hatte.

Ruckartig löste sie den Kuss.

„Tut mir leid. Ich kann das nicht.“, sagte sie knapp und außer Atem, bevor sie sich umdrehte, nach der Tür tastete und hinaus auf den Korridor stürzte.

# Schmerzen

So jetzt geht es aber weiter. Ist leider extrem kurz geworden, aber ich wollte nur die Handlung und nicht so viel Drumrum. Das nächste Chap wird auch länger, versprochen.

@ Hermine\* Granger Hermine hat Ryan ja nicht geküsst weil sie es wollte, sondern weil sie es "brauchte" (blödes Wort aber ist so). Aber warte mal bis zum nächsten Chap, da hast du dann vielleicht auch Glück was deinen "Wunsch" angeht ;-)

Ig  
butterfly

---

Tränen stiegen in Hermines Augen und sie rannte. Sie rannte, denn es gab nur einen Ort an dem sie jetzt sein musste.

Sie hatte soeben den größten Fehler ihres Lebens begangen. Zumindest bis dahin. Doch er hatte ihr die Augen geöffnet.

Treue war ihr immer am wichtigsten gewesen. Und jetzt hatte sie gegen dieses ungeschriebene Gesetz verstoßen. Wenn es schon so weit war, dann konnte es nicht mehr lange dauern, bis alles vorbei war.

Fast schon panisch rannte Hermine durch die Gänge zurück. Etwas schien sie zu tragen. Sie spürte ihre Beine nicht und sie hatte auch nicht das Gefühl, dass sie es war, die sie steuerte.

Als sie wieder an der Tür zum Aurorenbüro angelangt war stoppte sie. Ihr Atem ging schnell und das Gefühl in ihren Beinen kehrte zurück. Sie waren beinahe taub und Hermine hatte Schwierigkeiten gerade stehen zu bleiben.

Sie öffnete die Tür und zum zweiten Mal an diesem Tag betrat sie den überfüllten Raum.

Ohne auf die vielen Menschen zu achten bahnte sie sich ihren Weg zu Rons Büro.

Doch schon von weitem konnte sie sehen, dass das kleine Büro leer war. Trotzdem ging sie bis zu dem Fenster und warf einen Blick hinein. Sie konnte niemanden sehen und etwas enttäuscht und verunsichert schaute sie sich in dem Raum um. Doch sie konnte keine roten Haare erkennen.

Sie fasste einen Entschluss und ging einige Büros weiter. Sachte klopfte sie an die Tür und als sie ein dumpfes „Herein“ vernahm, drückte sie die Klinke herunter und betrat das Büro.

Harry sah sie etwas verwundert an, doch ließ er dann ein sanftes Lächeln folgen und nahm Hermine so ihre Unsicherheit.

„Tut mir leid, Harry.“ Sagte sie und als Harry sie genauer ansah, runzelte er die Stirn.

„Was ist denn passiert? Warum weinst du? Hast du mit Ron –“ begann Harry, doch Hermine unterbrach ihn.

„Nein, ist nicht so wichtig. Ich muss mit Ron reden, aber in seinem Büro ist er nicht.“

Harry war mit dieser Antwort zwar offensichtlich unzufrieden, doch er schien die Ernsthaftigkeit der Situation zu verstehen.

„Der dürfte bei Rachel im Büro sein. Die Beiden haben einen gemeinsamen Fall.“

Ohne ein weiteres Wort ließ Hermine den verdutzten Harry zurück und stürmte aus dem Büro.

Rachels Büro war nur drei Kabinen von Harrys entfernt und so quetschte sie sich durch die Unmengen von Auroren, die sich auf den Weg zur Dienstoffel machten.

Ohne anzuklopfen öffnete sie die Tür und was sie sah, ließ ihr Herz gefrieren.

In dem Moment als sie die Tür aufriss sprang Rachel von ihrem Schreibtisch auf, auf dem sie wohl gesessen hatte.

Allerdings war sie nicht die Einzige, die den Schreibtisch als Sitzgelegenheit benutzt hatte.

Ron saß ebenfalls dort und als er Hermine mit tränenüberlaufenem Gesicht und versteinertes Miene im Türrahmen stehen ließ. Lag in seinen Augen das pure Entsetzen.

Rachel sah ebenfalls geschockt aus, doch lag in ihrem Augen auch ein wenig Genugtuung.

Hermine versuchte das zu ignorieren und die ganze Sache zu verstehen.

Für den Bruchteil einer Sekunde sah sie Ron tief in die Augen, dann rannte sie. Sie rannte wie sie noch nie gerannt war. Und obwohl sie dies heute schon zu oft getan hatte.

Sie hörte Ron ihren Namen rufen, sie hörte die aufgebrauchten Stimmen derer, die sie anrampelte, doch nichts erreichte ihren Verstand.

Sie wollte nur weg, weg von diesem Ort, weg von allem, was ihr so viele Schmerzen bereitete.

Auf dem Gang war es ruhig und nur das Knallen einer Tür und laute Schritte sagten ihr, dass Ron ihr hinterherlief.

Doch sie war vor ihm am Fahrstuhl und als sich die Türen schlossen sah sie Ron verzweifelt auf sie zurennen, ihren Namen rufen und an den Gittern rütteln.



# Nur dich

So es hat ein bisschen gedauert, aber ich hab jetzt meine erste Schulwoche rum und ich muss sagen - ich hatte richtig Glück. Die neue Klasse ist toll, meine beste Freundin ist bei mir und die Lehrer sind auch klasse. Es gab da einen, da hatte ich Angst dass ich den wieder kriege (wegen dem bin ich fast sitzengeblieben), abber ich hatte Glück.

Aber es wird doch echt viel Arbeit, deshalb denke ich mal, dass ich wohl nur noch am Wochenende zum Schreiben komme. Aber ich versuche, sooft wie möglich was neues zu schreiben.

@ sisa ja, genau das wollte ich damit sagen. und ich mag fiese cliffs. hihi

@ Stainless macht doch ncihts, dass du noch kein kommi geschreiben hast. ich mach das auch nicht immer. also, natürlich muss es irgendwann mal wieder aufwärts gehen. mal sehen wann.. und ryans frau... weiß noch nicht ob da was kommt. also es hat nichts mit der haupthandlung zu tun. aber vielleicht bau ich da noch was ein...

Ig  
butterfly

-----  
Hermine war schwindelig, als sie wie aus dem Nichts in ihrem eigenen Vorgarten auftauchte. Sie atmete tief durch und rannte auf die Haustür zu.

Nervös und unkontrolliert kramte sie in ihrer Tasche nach dem Schlüssel, doch sie fand ihn einfach nicht.

Das Bild von Ron und Rachel, von Ryan der sie küsste, dass unbeschreibliche Gefühl nach all den Monaten wieder begehrt zu werden, all das schwirrte in ihrem Kopf umher und der Druck in ihrem Schädel raubte Hermine den letzten Nerv.

Sie weinte. Bittere Tränen der Verzweiflung.

„Ach verdammt!“ fluchte sie laut und schmiss ihre Tasche auf den Boden.

Sie drückte sich gegen die Tür und schluchzte. Sie konnte sich nicht zurückhalten. Alles schien ihr verloren und vergessen. All die schönen Jahre, die sie mit Ron verbracht hatte, sie schienen wie aus ihrer Erinnerung gestrichen und so sehr sie auch versuchte sich zu erinnern, es gelang ihr nicht.

Langsam ließ sie sich zu Boden gleiten und umschlang ihre Beine mit den Armen.

Sie wartete. Ron würde früher oder später hier auftauchen und sie hatte nicht die Kraft, noch einmal vor ihm wegzulaufen. Das hatte sie in der vergangenen Zeit auch viel zu oft getan.

Früher hatten sie immer über alles gesprochen und Hermine hatte nichts lieber getan, als Ron einfach nur zuzuhören. Und auch, wenn er einen recht eigenwilligen Humor hatte, so hatte er sie immer zum Lachen gebracht. Wenn Hermine krank war, hatte er sich immer rührend um sie gekümmert und versucht ihr einzureden, dass alle Schmerzen vergänglich waren und dass sie irgendwann nur noch darüber lachen würde.

Damals hatte sie ihm mit ganzem Herzen geglaubt. Doch jetzt schienen diese vergangenen gemeinsamen Zeiten so hoffnungslos und doch zugleich hoffnungsvoll wie ein Regenbogen. Im Grunde nur ein wunderschönes Ergebnis einer schrecklichen Zeit, die sie angeführt hatte. Vergänglich. Doch im selben Moment so wunderschön und erheiternd, dass man gern in Kauf nahm, sie irgendwann zu verlieren.

Es knallte und ein schwer atmender Ron stand nur wenige Meter von ihr entfernt.

„Hermine!“ sagte er außer Atem und stürzte auf sie zu.

Er blieb vor ihr stehen und Hermine sah zu ihm hoch.

„Bitte. Lass mich das alles erklären.“ Sagte er verzweifelt und Hermine konnte seine Angst in seinen Augen sehen. Die selbe Angst, die auch sie spürte. Die Angst, den Anderen zu verlieren.

Hermine schloss die Augen.

„Bitte.“

Als Hermine die Augen wieder öffnete, griff sie nach ihrer Tasche und zu ihrem Erstaunen fand sie den

Schlüssel sofort.

Sie erhob sich und ohne Ron anzusehen, schloss sie die Tür auf.

„Hermine, bitte. Hör mir doch zu!“

Ohne ihn weiter zu beachten ging Hermine in ihr Haus. Sie legte ihre Tasche auf die kleine Kommode und wartete.

Sie hörte, dass Ron das Haus ebenfalls betrat und die Tür schloss.

„Hermine –“ begann er, doch sie drehte sich um und fiel ihm ins Wort.

„Warum?“ fragte sie und ihre Stimme war lauter als gewöhnlich.

„Warum küsst du sie? Warum?“

„Hermine, das war ein Fehler. Ich habe nicht nachgedacht. Es ist einfach passiert. Ich weiß doch selbst nicht warum. Ich habe es einfach getan und gar nicht bedacht, was ich da mache.“

„Oh, ich weiß genau warum. Ich habe nämlich dasselbe getan.“

„Was? Wer?“

In Rons Stimme konnte Hermine nun die selbe Wut vernehmen, die auch sie durchflutete.

„Völlig irrelevant. Es geht um die Tatsache, dass wir Beide andere küssen. Ich weiß ja nicht, was du mit Rachel noch so vorhattest.“

Die Spur Sarkasmus in Hermine wutdurchbrannter Stimme, brachte auch Ron zur Weißglut. Die Beiden standen sich gegenüber, getrennt von knapp einem Meter gefüllt mit kochender Luft.

„Ich hatte überhaupt nichts mit Rachel vor. Ich habe doch gesagt, ich wollte das nicht!“

„Ach ja? Du bist ein Kerl Ron! Ich wollt alle dasselbe und mich willst du ja nicht mehr. Also suchst du dir einfach die nächstbeste Schlampe und treibst sonst was mit ihr auf ihrem Schreibtisch?“

„Was meinst du denn jetzt? Warum will ich dich nicht mehr? Drehst du jetzt völlig durch?“

Die Stimmen der Beiden wurden immer lauter und erhitzter und ein Außenstehender hätte wohl vorsichtshalber Hilfe geholt.

„Seit Monaten ignorierst du mich! Du guckst mich nicht an, du fasst mich nicht an!“

„Du willst doch nicht! Du bist doch der Grund warum hier alles so beschissen läuft. Du vertraust mir nicht und unterstellst mir Dinge, die ich nie tun würde. Glaub mir doch einfach, dass ich dich liebe und niemanden außer dich will!“

„Warum zeigst du es mir nicht, wenn du weißt, dass ich Angst habe und –“

„Hermine, wir sind erwachsene Menschen! Ich kann dir doch nicht zeigen, wie du mir vertrauen sollst. Das kannst nur du! Und wenn du das nicht bald tust, hat das alles keinen Sinn mehr!“

Bei seinen letzten Worten erstickte Rons Stimme und er wurde sich der Bedeutung seiner Worte bewusst. Hermine sah ihn mit geschockter Miene an.

„Tut mir leid. Das wollte ich nicht sagen. Aber du machst mich einfach wahnsinnig. Warum glaubst du, dass ich mit Rachel schlafen wollte. Warum sagst du das, wenn du doch dasselbe getan hast wie ich?“

„Weil ich nicht weiß, warum du es getan hast. Ich kenne nur meine Gründe.“

„Und die wären?“

Hermine zögerte kurz, doch dann überkam sie all die aufgestaute Wut und sie schrie Ron an.

„Ich liebe dich. Ich brauche dich und ich vermisse dich, verdammt noch mal! Ich brauche dich!“

# Eins

*Huhu da bin ich wieder. Mit einem neuen Chap. Und hierdrauf hab ich mich am meisten gefreut. Ich habe nämlich die FF (nur für mich) in drei Teile eingeteilt. Und das hier ist das Ende vom ersten Teil. Und außerdem sind wir jetzt ungefähr bei der Hälfte der FF angelangt. Also so wie ich das alles geplant hab. Aber wie ich mich kenne, ändert sich da noch was.*

*Ich bin mal sehr gespannt auf eure Meinungen...*

*@ sisa "Frauen wollen gehegt und gepflegt werden." hihi der Meinung bin ich auch. Nur Männer verstehen das irgendwie nicht so richtig.*

*@ HeRmInE\_LiKe Erstmal danke für das tolle Lob. Da hab ich mich total drüber gefreut. Und zum Ende... Also ich verrät natürlich das Ende nicht, aber eins kann ich dir verraten: sterben tut diesmal keiner. Das passt ja nun mal überhaupt nicht zum Thema.*

*@ Hermine\*Granger Ich mag Cliff. Das heißt jetzt nicht, dass ich euch quälen will. :-)  
Ich hoffe mal das dir das Chap gefällt. Du willst ja so sehr eine Versöhnung.*

*Jetzt gehts aber los. Viel Spaß und schreib fleißig Kommis.*

*lg  
butterfly*

-----

Für einige Sekunden herrschte absolute Stille. Die Luft knisterte förmlich und Hermine und Ron sahen sich tief in die Augen.

Dann machte Ron einen großen Schritt auf sie, überwand den Abstand zwischen ihnen und packte sie an den Schultern. Für den Bruchteil einer Sekunde spürte Hermine seinen Atem auf ihrer Haut, bevor er seine Lippen mit aller Kraft auf ihre eigenen presste.

In Hermine brachen alle Gefühle zusammen, sie ließ sich in Rons Arme fallen und klammerte sich förmlich an ihm fest. Nie wieder wollte sie ihn loslassen, ihn an jemand anderen verlieren. Doch schnell vergaß sie alle Gedanken an die Zukunft und gab sich dem Jetzt hin.

Rons Zunge stieß in ihrem Mund.

All das unterdrückte Verlangen der letzten Monate kochte über und keiner der Beiden war im Stande, sich ihren Gefühlen zu widersetzen.

Rons Hände glitten stürmisch über Hermines Rücken und packten sie am Hintern. Hermine verstand sofort und Ron hob sie auf seine Hüften. Ihre Beine schlangen sich um Ron und die Beiden lösten den Kuss. Sie atmeten schwer und sahen sich erneut tief in die Augen.

Die Zeit schien stehen geblieben zu sein und keiner der Beiden nahm etwas anderes wahr, als den verlangenden Blick des Anderen, der dieselben Gefühle ausdrückte, die sie selbst verspürten und nicht kontrollieren konnten. Und noch bevor einer der Beiden etwas sagen konnte, waren ihre Lippen wieder vereint und Hermine unterdrückte ein Stöhnen, als Rons Hände an den Außenseiten ihres Oberschenkels unter ihren Rock glitten.

Sein Griff wurde fester und er drückte sie mit aller Kraft gegen die Wand. Der Schirmständer viel zu Boden, doch weder Ron noch Hermine beachtetten das.

Beide wollten nur eine Sache auf der Welt, und die lag förmlich in ihren Armen.

Ron löste seine Lippen und setzte sie nur einen Lidschlag später auf der weichen Haut an Hermines Hals an. Sie keuchte und begann Rons Hemd aus seiner Hose zu ziehen. Als Ron sie kurz in ihre Halsbeuge biss, riss sie sein Hemd auf. Die Knöpfe fielen klappernd zu Boden.

Während Hermine nun mit ihren Fingernägeln vorsichtig über Rons Rücken strich, glitt seine Hand von

ihrem Rücken über ihre Taille bis zu ihrer Hüfte, wo sie ruhig liegen blieb. Hermine gab einen erwartungsvollen Laut von sich und beugte ihren Kopf zu Rons Schulter, wo sie mit ihrer Zunge kleine Kreise zog. Sie konnte an ihrem Oberschenkel jetzt deutlich spüren, dass Ron genau dasselbe wollte wie sie.

Der wiederum fühlte sich wohl etwas im Nachteil, da Hermine noch immer vollständig bekleidet war und so trat er ein paar Schritte zurück und setzte Hermine auf der Kommode ab. Mit einem lauten Knall flog ein Bilderrahmen zu Boden und das Glas zersprang in Hunderte Scherben.

Wieder trat Ron zurück, diesmal jedoch ohne Hermine und so konnte er sie besser sehen.

In seinen Augen lag bloßes Verlangen und Hermine wollte nichts mehr als ihn. Sie knöpfte nun selbst ihre Bluse auf und mit jedem Knopf, den sie öffnete, verdunkelten sich Rons Augen.

Als Hermine langsam ihre Bluse von ihren Schultern streifte, überwand Ron den Raum zwischen ihnen und wieder versenkte er seine Zunge tief in ihrem Mund.

Seine Hände fuhren hinter Hermine und öffneten ihren BH. Ungeduldig zog Ron daran, bis er zu Boden fiel.

Hermine's Hände glitten in der Zwischenzeit über Rons Brust, zu seinem Bauch und schließlich zum Bund seiner Hose. Als Rons Hände sich über ihre Brüste legten, stöhnte Hermine und öffnete Rons Gürtel.

Seine Finger strichen über ihre Brustwarzen und Hermine löste sich von Rons Kuss und biss sich auf die Unterlippe. Ron setzte seine Lippen wieder an ihrem Hals an und Hermine öffnete nun den Knopf und Reissverschluss seiner Hose.

Erneut schlang sie ihre Beine um Ron und trat aus ihrem Schuhen, die mit einem dumpfen Geräusch zu Boden fielen. Mit nun nackten Füßen zog sie Ron langsam die Hose aus und als sie an seinen Knien angelangt war, ließen Rons Hände von Hermine's Brüsten und er trat erneut zurück.

Er stieg aus der Hose und packte Hermine an der Hüfte. Wieder hob er sie hoch und als seine Lippen erneut aufeinander trafen, klammerte Hermine sich in Rons Haaren fest. Mit wackeligen Beinen trug Ron sie ins Schlafzimmer. Dort ließ er sie auf das Bett fallen, zog seine Schuhe aus und legte sich auf Hermine. Mit seinen Ellenbogen stützte er sein Gewicht.

„Ron.“ flüsterte Hermine leise, als er weiter nach unten kroch und Küsse auf ihrem Brustkorb und ihren Brüsten verteilte. Rons Hände fuhren unterdessen wieder unter Hermine's Rock und strichen sanft an ihren Innenschenkeln entlang.

„Bitte.“

Hermine verzweifeltes Flehen brachte Ron fast um den Verstand und er zog sie verlangend zu sich auf die Knie.

Sie tauschten einen kurzen Blick aus, bevor Hermine sich ein wenig erhob, um Ron mehr Raum zu bieten, als er ihren Rock langsam ihre Beine hinunterzog. Er landete neben ihnen auf dem Bett und gerade wollte Ron Hermine auch von ihrem Höschen befreien, als sie die Oberhand übernahm und sich auf seinen Schoß setzte.

Beide stöhnten laut auf und Hermine's Hände krallten sich in Rons Rücken fest, als sie ihren Kopf in den Nacken fallen ließ. Sie konnte Rons Erregung mehr als deutlich unter sich spüren und sie wusste, dass es Ron fuchsteufelswild machte, wenn sie so etwas tat.

Sie ließ langsam ihre Hüften kreisen und schloss genießerisch die Augen.

Doch lange hielt auch sie das nicht aus und so erhob sie sich erneut.

Sie packte den Bund von Rons Boxershorts und zog sie so schnell sie konnte nach unten.

Ron zog Hermine wieder zu sich und verschloss ihren Mund mit einem sanften Kuss.

Für einige Sekunden wartete Hermine und genoss das Gefühl von Rons weichen Lippen auf Ihren, von seinen Händen sie sanft über ihre Wangen strichen. Doch dann konnte auch sie diese letzte Barriere zwischen ihnen nicht länger aufrecht erhalten und ließ sich langsam auf ihn sinken.

Für einen Moment schien alle Luft aus dem Raum verschwunden. Hermine vernahm nichts außer dem Gefühl, den fehlenden Teil von ihr endlich wiedergefunden zu haben. Ron löste seine Lippen von Ihren und sah ihr in die Augen.

„Ich liebe dich.“

Hermine lächelte und im selben Moment begannen Beide sich zu bewegen. Ron bedeckte Hermine's Oberkörper erneut mit kleinen Küssen.

Hermine war zunächst zu nichts im Stande. Die Gefühle überkamen sie einfach zu sehr und so klammerte sie sich nur an Ron fest, dessen Stöße fester wurden.

Seine Finger glitten erneut über ihre Brüste und Hermine stöhnte.

Sie wusste nicht wie lange sie das hier gewollt hatte. Sie konnte nicht mehr. All ihre Gefühle überwältigten sie und mit einem Schrei kam sie zum Höhepunkt.

Ihr wurde schwarz vor den Augen und sie nahm nichts mehr wahr. Sie fühlte sich vollkommen und ganz. Nichts schien in diesem Moment falsch zu sein. Nichts belastete ihr Herz. Alles war so, wie es sein sollte. Eins.

Schließlich öffnete Hermine langsam ihre Augen. Sie saß noch immer auf Rons Schoß, ihr Kopf lehnte an seiner Schulter und sie konnte seinen schnellen Herzschlag spüren.

Sie ob ihren Kopf und sah Ron in die Augen. Er strich ihr eine Haarsträhne aus dem verschwitzten Gesicht und lächelte.

„Vergiss nie, wie sehr ich dich liebe. Egal was passiert und was wir durchstehen müssen. Daran wird sich nie etwas ändern.“

Hermine nickte und lehnte ihren Kopf wieder an Rons Schulter.

Seine Hände schlangen sich um sie und er legte sie in die weichen Kissen. Als er sich kurz von ihr trennte, überkam Hermine eine Gänsehaut und sie streckte Ron ihre Hand entgegen.

Der lachte kurz auf, nahm ihre Hand und legte sich dann neben sie. Er zog die Decke über sie beide und küsste Hermines Nasenspitze.

Hermine schlang ihren freien Arm um ihn und flüsterte ihm ins kaum hörbar ins Ohr.

„Ich liebe dich auch.“

-----  
*Und? \*erwartungsvoll guck\**